

n e w s

4/2003

Die Zeitschrift für den Paso Peruano Freund



pasosollano

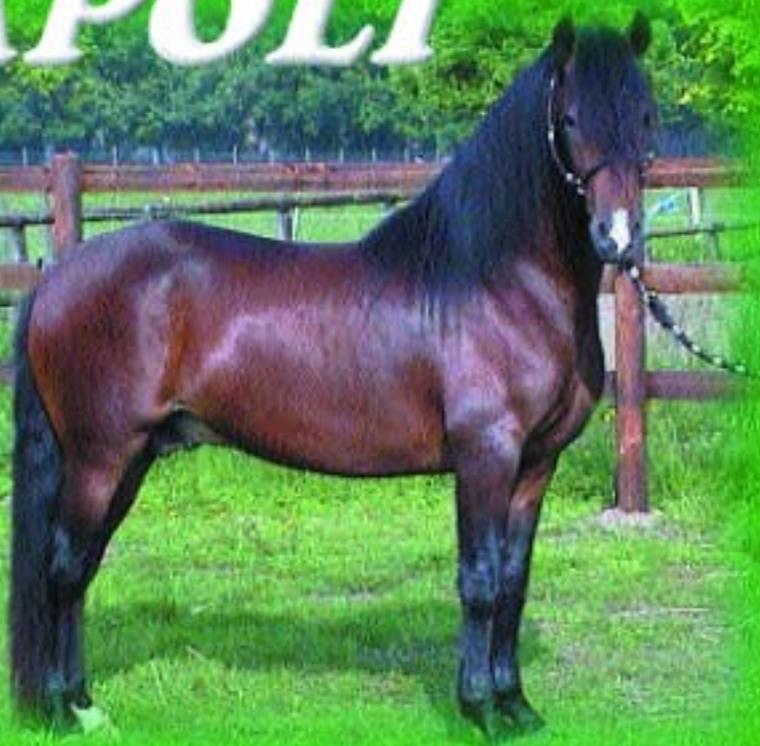


www.pasosollano.at

MLM NAPOLI

NEU

GERADE IMPORTIERT
JUNGER HENGST MIT TOP PERUANISCHEN-
UND U.S.-BLUTLINIEN



ERM GENOVES

MLM NAPOLI

MLM RIVIERA

JRM PREMIER

YCB DONA LILI (ASY Regional)

JRM MARISCAL (AY Kel De Poljan)

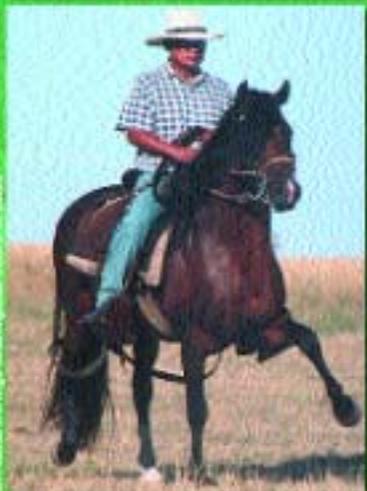
EE. SINDARAJA (Sel de Oro)



JRM Premier



ERM Genoves



NAPOLI's Vater 'ERM GENOVES' wurde von Eduardo Rizzo Montes vor 7 Jahren in Peru gezüchtet und ist im Moment einer der Top-Hengste sowohl in Peru, als auch in den USA. Im Frühling steht er auf der Rockin M Ranch in den USA auf Deckstation und im Herbst auf Eduardo's Hacienda del Sur in Peru.

NAPOLI's Großvater JRM PREMIER von José Rizzo Matellini wurde in Peru zum besten Vorerber 2001, 2002 und 2003 ernannt! Dieser spezielle Titel wird in Peru demjenigen Hengst zugesprochen, dessen Nachkommen insgesamt die höchste Punktzahl auf dem Concurso Nacional in Peru erlangen.

NAPOLI besitzt eine charmante Persönlichkeit, ein außergewöhnlich korrektes Exterieur, bezaubernde Schönheit und eine hervorragende Gangqualität.

Im letzten Jahr wurde er als 2-Jähriger in den USA in der Halfterklasse präsentiert; er wurde Dritter beim U.S. National Turnier und Champion der Junghengste auf der Lone Star Show.

In diesem Jahr wurde er erstmals unter dem Sattel vorgestellt und gewann die Einfache Tölt Prüfung auf dem Turnier Naafbachtal und wurde in der Vorentscheidung der Einfachen Tölt Prüfung auf der Deutschen Meisterschaft 2003 in Mannheim Erster!

Gerda und Georg Smits
www.pasoperuano.be
georges_smits@hotmail.com
Handy: 0032 475 490760

Zucht & Import & Verkauf
Auch Top-Pferde zu verkaufen



Impressum

Herausgeber:

Paso Peruano Vereinigung Deutschland e.V.

Redaktion:

Sandra Eggert, Sabine Steffens

Layout:

Sandra Eggert, Sabine Steffens

Anzeigenredaktion:

Reinhard Estor, Sandra Eggert

Druck und Verarbeitung:

Burgwald-Verlag + Druck GmbH,
35091 Cölbe-Schönstadt

Erscheinungsweise:

vierteljährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der PPV wieder. Die Redaktion behält sich vor Beiträge bei Bedarf zu überarbeiten.

Copyright:

Paso Peruano Vereinigung Deutschland e.V.

Anzeigenpreise:

	PPV-Mitglieder	Nicht-Mitglieder
4. Umschlagseite 4c	102,- €	128,- €
2. + 3. Umschlagseite 4c	92,- €	102,- €
1 Seite s/w	60,- €	77,- €
1/2 Seite s/w	30,- €	41,- €
1/4 Seite s/w	15,- €	25,- €
Visitenkarte	8,- €	10,- €

Redaktionsschluss Ausgabe Nr. 1/2004:

10. April 2004



Foto Katharina Henökl

Liebe Paso-Peruano-Freunde,

es ist soweit - dies ist meine letzte Pasollano News. Nach 10 Heften gebe ich die Herstellung der Zeitschrift ab. Es war nicht leicht einen Nachfolger zu finden, da doch jedes Mal eine ganze Menge Arbeit investiert werden muss und ausserdem gute Kenntnisse in der Herstellung eines solchen Mediums vorhanden sein müssen. Ab der kommenden Ausgabe wird nun Sabine Steffens die Erstellung der Zeitschrift übernehmen. Sabine hat bereits bei dieser und der letzten Ausgabe beim Layout und der Redaktion mitgeholfen und sich einarbeiten können. Natürlich werden ich in Notfällen Sabine immer zur Hilfe sein. Aus Zeitgründen wird es die Pasollano News ab 2004 aber nur noch zweimal pro Jahr geben. (Im Frühjahr und im Herbst)

Ich möchte nochmals allen danken, die fleissig Artikel geschrieben haben und Fotos zur Verfügung gestellt haben. So eine Zeitschrift lebt von der Mitarbeit aller! Bitte bleibt auch weiterhin am Ball und bringt Eure Ideen und Anregungen mit ein. Auch konstruktive Kritik ist jederzeit willkommen. Wünschenswert wäre eine stärkere Annahme der wirklich günstigen Anzeigenschaltungen. (Die Preise stehen in jeder Pasollano News im Impressum.) Das ist ein Apell vor allem an die Züchter und Ausbilder von Paso Peruanos. Nehmen Sie diese Gelegenheit einer günstigen Werbung wahr und unterstützen Sie so den Verein, der sich wirklich viel Mühe gibt für die Rasse Paso Peruano zu werben.

Sandra Eggert

Inhalt

Seite

Termine	4
News	5
Paso Peruanos bei Showauftritten 2003	6
Show-Seminar mit Kaja Stührenberg	7
Turnierergebnisse	8
Paso Peruanos beim Gangpferdetrainer-Kurs	9
Leserbrief	10
Elitestutenschau in Wickrath	10-11
Wanderreiten mit Paso Peruanos	12
Kleinanzeigen	13
Der Paso und sein Pass	13-18
Trainerportrait: Laurence Bouteiller	18-19
Jubiläum in Armstorf	20-21
DSL: Das lang ersehnte Update	22-25
Fohlen 2003	26-27



Foto Anja Peters

Termine 2003/2004

KURSE UND SEMINARE

20.-23.05.2004, **Intensivreitkurse mit dem eigenen Pferd** mit Berufstrainer Cesar Baca,
10.-13.06.2004, Info unter Tel. 09092/12 95 oder 09092/969034
18.-19.09.2004

Individuelle Reitkurse, Einführungskurse in die traditionelle Reitweise, Schnupperkurse für Einsteiger und Interessenten mit dem eigenen Pferd oder auf Schulpferden nach individueller Absprache möglich.

20.-22.05., 13.-15.08.

10.-12.09.2004 **Einführungskurs in die peruanische Reitweise** in Frankreich (Burgund)

Mit Laurence Bouiteiller, mit gestütseigenen Pferden.

Info + Anmeldung: Criadero Santa Maria, Sekretariat, Postfach 125, CH-6341 Baar

Tel: 0041-(0)41 769 30 10, Fax 0041-(0)41 769 30 20, info@pasocsm.com, www.pasocsm.com

nach Absprache **Individuelle Kurse** auf dem Gestüt oder bei Ihnen zu Hause mit Laurence Bouiteiller, dipl. Reitlehrerin (BEES), Laurence Bouiteiller wurde in Saumur (F) von Herrn Philippe Karl in Dressur gefördert. Durch ihre mehrwöchigen Aufenthalte in Peru, konnte sie das know how der Paso-Ausbildung aus erster Hand kennenlernen. Unterrichtet in englischer Sprache (französisch oder spanisch nach Absprache).

Schwerpunkte: Dressur und Showbilder mit Pasos, Info: Laurence Bouiteiller: Mobil: 0033 6 8216 0826

E-Mail: laurence.bouiteiller@lemel.fr oder bei Criadero Santa Maria, Tel. ++41-(0)41-769 30 10,

Fax. ++41-(0)41-769 30 20, E-Mail: info@pasocsm.com

TURNIERE

22.-25.07.2004 **Paso Peruano Meisterschaft der PPV in Rieden/Kreuth**

Donnerstag, 22.7. steht im Zeichen der Zucht (vorrassichtlich Leistungsprüfung, Halfterklassen, Geländeprüfung der Prueba, Stuteneintragung), Freitag bis Sonntag PPV-Sportprüfungen und PPV-Zuchtklassen

Sichern Sie sich frühzeitig ihre Unterkunft in Kreuth! Unter www.gut-matheshof.de finden Sie ein umfassendes Angebot vom günstigsten Blockhaus bis zum Hotelzimmer direkt an der Reitanlage.

MESSEN

27.-30.11.2003 **Pferd & Jagd**, Hannover-Messegelände

23.-25.04.2004 **Hansepferd Hamburg**, www.hansepferd-hamburg.de

SONSTIGES

17.-25.04.2004 LIX Concurso Nacional del Caballo Peroano de Paso, Lima/Peru

Paso Peruano Kalender für 2004

für 2004 wird die PPV keinen eigenen Kalender herstellen,
sondern hält ein besonderes Schmankerl bereit!

Wir können direkt aus Peru einen Kalender im Format A3 beziehen und möchten unseren Mitgliedern eine Sammelbestellung anbieten. Wer Interesse hat, meldet sich bitte bis spätestens zum 10. Dezember '03 per Fax oder Mail bei der PPV-Geschäftsstelle. Die Kalender werden ca. 15,- bis 20,- EUR kosten + Versand (Preis ist abhängig von bestellter Anzahl)

Neue Mitglieder im letzten Quartal:

Christiane Wulf, 22880 Wedel
Sibylle Fraenkel, 90461 Nürnberg
Michaela Henökl, A-Graz-Weinitzen
Wolfgang Henökl, A-Graz-Weinitzen

Austritte aus der PPV zum 1.10.2003:

Elisabeth Bode
Jörgen Dennig
Sigrun Havemann
Heike von Othegraven
Susanne Reim
Angelika Steinkamp
Esther Stracke
Rudolf Weiß
Monika Zehmisch

Kündigung zum 1.10.2003:

Uli Karp

Hervorragende Zuchterfolge:

Auf der Elitestutenschau des Rheinischen Pferdestamm-
buchs am 11. und 12. September 2003 im Pferdezentrum
Schloß Wickrath waren aufgrund ihrer hervorragenden
Qualität 6 Paso Peruano Stuten eingeladen worden:

Esperanza MK, Macarena MK und Berenice MK aus
der Zucht von Micheline Klein, Gestüt Naafbachtal.

Donna EWT und Paloma EWT aus der Zucht von
Eugenia und Wilhelm Trinkl.

Paulina AG aus der Zucht von Ariane Glaess.

Alle 6 Stuten bekamen die Staatsprämienanwartschaft.

Ebenfalls Staatsprämienanwärterin wurde 2003 in
Niedersachsen die Stute **Picara KSS** aus der
Zuchtgemeinschaft Klaus und Sabine Steffens.
Wir gratulieren den Züchtern zu ihren hervorragenden
Pferden!

Körung und Leistungsprüfung bestanden:

Am 25.9.03 wurde in München-Riem der Paso Peruano
Hengst „Faldero HB“ im Besitz von Frau Diana Roßhirt,
vorgestellt von Herrn Cesar Baca, gekört und leistungs-
geprüft. Der Hengst steht ab 2004 auf der Stoffelmühle
bei Frau Christiane Vogelsang auf Deckstation.

PPV-Vertreter für die ANCP CPP:

Als PPV-Vertreterin für den peruanischen Pasopferde-
verband in Lima/Peru (ANCP CPP) wurde Frau
Christiane Vogelsang ernannt. Frau Vogelsang spricht
fließend Spanisch und hat bereits gute Verbindungen
nach Peru.

PPV-Punktliste 2003

Punkte werden für alle Turnier-Prüfungen im Jahr verge-
ben, die nach PPV-Reglement durchgeführt werden
(Paso Llano A und B, Dreigang für Paso Peruanos).

Amadeus GG <i>Besitzer: Georges Smits</i>	13 Punkte
El Regalo de GG <i>Besitzer: Georges Smits</i>	10 Punkte
Reina Negra F-P <i>Besitzer: Michaela Henökl</i>	9 Punkte
Diamante EWT <i>Besitzer: Eugenia Trinkl</i>	8 Punkte
Minerva MK <i>Besitzer: Claudia Buhlau</i>	4 Punkte
RDLF Jeque <i>Besitzer: Micheline Klein</i>	3 Punkte
Norteño Salteño <i>Besitzer: Karin Steege</i>	2 Punkte
Bandito MK <i>Besitzer: Christiane Brähler</i>	1 Punkt
Braceador Espiritu <i>Besitzer: Alois Nißlein</i>	1 Punkt
RyR Patricio <i>Besitzer: Wolfgang Henökl</i>	1 Punkt

PPV - HIGH POINT HORSE 2003

Wir gratulieren dem Gewinner des Titels:

Amadeus GG
im Besitz von Georges Smits



...und hier gab es 2003 PPs bei Showauftritten zu sehen

- Im März auf der Equitana in Essen hatte der PPV einen Stand. Natürlich waren dort auch PPs live zu sehen - auf dem Finostrip, in der großen Arena im Rasseschaubild der Gangpferde und in einer Solonummer mit Laurence Bouteiller und ihrem Pferd „Zafiro CSM“. Wir möchten hiermit nochmals recht herzlich den Reitern und ihren Pferden danken: Mireille van Meer, Georges und Gerda Smits, Laurence Bouteiller und Katharina Diesner. Und natürlich allen geduldigen Helfern am PPV-Stand!
- In Ebersdorf (Landkreis Cuxhaven) auf dem Vereinsturnier des Reit- u. Fahrvereins Alfstedt-Ebersdorf im Juni zeigte Sabine Steffens ihre Stute Picara im Showprogramm.
- In Otterndorf (Landkreis Cuxhaven) fand im Juli ein "Lifestyle & Horsemanship-Festival" mit Westernständen und Reitdarbietungen aus allen Richtungen statt. Sabine Steffens nahm mit Picara daran teil.
- Die Lüneburger Kreisreitertage hatten im August an allen drei Veranstaltungstagen jeweils eine besondere Rasse für das Showprogramm. Gudrun Landwehr auf Calimera und Marina Kruse auf Pegasus stellten ihre Pferde viermal am Samstag parallel zum Turniergeschehen vor.
- Miranda Böhringer, Ingeborg Knieper, Yvonne Towndrow-Stenau, Gudrun Landwehr und Catrin Demeter traten mit einer Paso-Peruano-Quadrille zur Eröffnung der Reitanlage Schierloh mit Einstellern aller Reitweisen in Ibbenbüren auf.
- Auf der alle zwei Jahre stattfindenden Pferdegala des Johannenhofes in Heist (Schleswig-Holstein) zeigte Marina Kruse auf ihrem Wallach Pegasus Dressurlektionen und Seitengänge im Paso Llano und Galopparbeit.
- Der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg in Ehestorf bei Hamburg hatte zu einem Tag des Pferdes eingeladen, wo auch seltene Pferderassen vorgestellt wurden. Sabine Steffens war mit Picara dabei.
-  Im Sommer stellten Georges und Gerda Smits mit ihrer Tochter Anke und Richard Oré ihre 6 Paso Peruanos auf der Islandpferdemeisterschaft in Holland im Showprogramm vor.
- Beim Pferdetag in Geel (Belgium), wurden die Pasos von Georges und Gerda Smits einem Publikum von 2.500 Leuten gezeigt
- In München auf der „Pferd International“ waren die Paso Peruanos „Rayo“ und „Nirvana EML“ samt Fohlen „Nueva“ von Gisela Bouton und „Rafael KSS“ von Jaqueline Radelic zu bewundern. 
- Im September zeigten Chriatiane Vogelsang und Cesar Baca die Paso Peruanos „Nocturno DLG“ und „Chasqui ARK“ auf den „Donau-Rieser Pferdetag“ im Showprogramm und auf dem Umzug mit Pferdesegnung.
- Auf einem typischen bayerischen „Leonhardiritt“ am 9.11. sind in traditioneller peruanischer Aufmachung die Paso Peruanos von Christiane Vogelsang dabei - Nocturno DLG, Chasqui ARK, CCF Dama des Corazones, Nina DLG und das Fohlen Embajador CV
- Im September auf dem „Tag des Pferdes“ im Freilichtmuseum Hessenpark zeigten Kerstin Estor mit „Julieta HB“, Reinhard Estor mit „Felina PT“ und Sandra Eggert mit „Calimero MK“ peruanische Impressionen.
- Bei der Eröffnung des „Krämer-Super-Stores“ in Florstadt konnten sich „Julieta HB“ und „Calimero MK“ mit ihren Reiterinnen Kerstin Estor und Sandra Eggert auf dem Fino Strip präsentieren.

Show-Seminar mit Kaja Stührenberg

von Sabine Steffens

Werbung für Paso Peruanos ist wichtig. Doch soll diese seltene Pferderasse in der Öffentlichkeit die nötige Aufmerksamkeit erringen, muss es auch gut und möglichst professionell aussehen. Die meisten von uns machen doch vorwiegend Ausritte im Gelände und haben noch keine oder wenig Erfahrung mit Auftritten bei Schauen gemacht. Aber die beste Verbreitung einer Pferderasse erhält man eben, wenn man sie auch vorzeigt und die Besucher neugierig gemacht werden. Dabei müssen natürlich viele Schwierigkeiten auf Veranstaltungen gemeistert werden, wie z.B. die übliche Unruhe durch das Publikum oder fremde Pferde. Dann gibt es andere nervös machende „Kleinigkeiten“ wie freilaufende Hunde und kleine Kinder, deren Aufsichtspersonen eben nicht immer alles unter Kontrolle haben neben Musik, Applaus und Lautsprecheransagen. Oder wie war es, als einmal neben Ihnen bei einem Auftritt ein Zuschauer plötzlich einen Regenschirm aufgespannt hat? All diese Dinge müssen mit den Showpferden erst einmal geübt werden. Und da man bekanntlich alleine nicht so weit kommt, hat sich die PPV entschlossen, für ihre Mitglieder auch Seminare für Showvorbereitung zu sponsern.

Zu einem ersten Kursus dieser Art kam es am 10. Juni 2003 in Wedel (Schl.-Holst.) bei der Gangpferdetrainerin Kaja Stührenberg. Mit acht Teilnehmern und ebenso vielen Paso Peruanos war er optimal besetzt. Nachdem alle Pferde in den Gastboxen untergebracht waren, trafen wir uns morgens bei strahlendem Sonnenschein im Garten des großzügig angelegten Haidehofes, der sich für Seminare dieser Art ideal anbietet. Neben zwei Reithallen und einem Round Penn stehen den Reitern hier noch zwei Außenplätze und ein Trailparcour zur Verfügung.

Selbstverständlich begann der Tag morgens mit der Vorberechnung. Alle Teilnehmer stellten sich und ihre Pferde vor und erzählten, was sie bis jetzt in Sachen Öffentlichkeitsarbeit reitlerlich gemacht haben. Nachdem Kaja uns über den Ablauf des Tages informiert hat, ging sie für den theoretischen Unterricht noch einmal auf die Geschichte der Paso Peruanos und ihren besonderen Gang ein. Anschließend wurden wir in zweier Gruppen eingeteilt um jeweils in der Reithalle Kaja einen Einblick in die Gangmanier und Rittigkeit unserer Pferde zu geben. Wir probierten dabei auch schon mal das Paarreiten nach Musik aus.

Nach der Mittagspause, für die der auf dem Haidehof ansässige Koch extra für uns Kursteilnehmer ein tolles Essen gezaubert hatte, wurden die Pferde wieder gesattelt. Diesmal trafen wir uns in 4er Gruppen in der großen Reithalle, in der Kaja auch einen Finostrip aufgebaut hatte. Bei lauter Musikuntermalung begann nun die „Schreckstunde“. Einige Zuschauer und die Teilnehmer der jeweils anderen 4er Gruppe hatten alle Hände voll zu tun, Schirme zwischen den Pferden auf- und abzuspannen, eine Fahne zu schwenken und vor allem kräftig zu klatschen. Anschließend wurden auch die Reiter gefordert, indem gerade

das einhändige Reiten mit Sektglas oder einer Fahne geübt wurde. Nebenbei konnten wir mit einem Headset selbst ausprobieren, wie schwer es ist gleichzeitig zu reden und halbwegs ordentliche Hufschlagfiguren zu reiten.

In der darauf folgenden Kaffeepause besprachen wir verschiedene Präsentationen, die in einer Shownummer vorkommen können. Um die Pferde nicht zu sehr zu stressen und vor allem im eigenen Kopf die Reihenfolge der Übungen und Hufschlagfiguren zu behalten, spielten wir unsere Quadrille erst einmal zu Fuß ab. Sieben Pferde, die sich überhaupt nicht kannten, wurden zum Teil mit dem traditionellen Zaum- und Sattelzeug ausgestattet, die vorhandenen peruanischen Ponchos und Hüte wurden ebenfalls genommen und wir versuchten erst einmal in einer Reihe nebeneinander zu reiten und allmählich immer näher zusammen zu rücken. Es war gar nicht so einfach, denn die verschiedenen Charaktere und Tempi der einzelnen Stuten und Wallache mussten berücksichtigt werden und gelegentlich gaben sie ihrem Unmut auch Ausdruck. Aber nach einigen Runden baute sich nach Anweisungen von Kaja doch noch eine nette Barrida auf. Danach wurde mit viel Spaß die Kür einstudiert, die nach einigen Runden doch vorstellungsreif war. Am Ende des Unterrichtstages trafen wir uns noch einmal zu Fotoaufnahmen auf dem Außenplatz bevor wir alle wieder gen Heimat fuhren. Allerdings mit dem guten Vorsatz, mindestens einmal im Jahr uns zu so einem Paso-Peruano-Kurs zu treffen.

Am Showseminar mit Kaja Stührenberg nahmen teil:

Sabine Steffens mit Picara, Sabine Raffel mit Fabiola, Klaus Graef mit Fausto, Christiane Wulf mit Pestaña, Anke Peters mit Sueño und Mariposa, Erika Jahn mit Promesa, Yvonne Towndrow-Stenau kam ohne Pferd.



Die Teilnehmer des Show-Seminars
Foto: Sabine Raffel

Turnierergebnisse

IGV-Cupturnier Naafbachtal 27.-29.06.03

Pasollano A (A-Finale)

Platz	Pferd	Reiter
1	Amadeus GG	Richard Oré
2	Diamante EWT	Lisa Heres-Rosenberger
3	El Regalo de GG	Georges Smits
4	Norteño Salteño	Karin Steege
5	Bandito MK	Christiane Brähmer
6	Patricio (RyR)	Wolfgang Henökl
7	Vincente (RyR)	Eileen Nagel
8	Perla HB	Richard Strauß

Pasollano B

Platz	Pferd	Reiter
1	Diamante EWT	Lisa Heres-Rosenberger
2	El Regalo de GG	Richard Oré
3	Amadeus GG	Georges Smits
4	Patricio (RyR)	Wolfgang Henökl
5	Reina Negra (F-P)	Michaela Henökl
6	Ares	Gerda Smits - de Ridder

3-Gang

Platz	Pferd	Reiter
1	Jeque (RDLF)	Doris Leichtenberger
2	Minerva MK	Claudia Bulau
3	Norteño Salteño	Karin Steege
4	Solideo HB	Monika Kleesch

Ausdauerölt (Platzierungen der teilgenommenen PPs)

Platz	Pferd	Reiter
1	Amadeus GG	Georges Smits
3	Patricio (RyR)	Wolfgang Henökl
4	Reina Negra (F-P)	Michaela Henökl
8	Minerva MK	Claudia Bulau

Deutsche Meisterschaft IGV, Mannheim

Pasollano A

Platz	Pferd	Reiter
1	Reina Negra (F-P)	Michaela Henökl
2	Amadeus GG	Richard Oré
3	Minerva MK	Claudia Bulau
4	Ares	Gerda Smits - de Ridder
5	El Regalo de GG	Georges Smits
6	Braceador Espiritu	Karin Lehner

Pasollano B

Platz	Pferd	Reiter
1	Reina Negra (F-P)	Michaela Henökl
2	El Regalo de GG	Richard Oré
3	Amadeus GG	Georges Smits
4	Braceador Espiritu	Alois Nißlein
5	Diamante EWT	Lisa Heres-Rosenberger
6	Ares	Nora Mattusch

3-Gang

Platz	Pferd	Reiter
1	Jeque (RDLF)	Doris Leichtenberger
2	Palomo EWT	Lisa Heres-Rosenberger
3	Minerva MK	Claudia Bulau

Ausdauerölt (Platzierungen der teilgenommenen PPs)

Platz	Pferd	Reiter
3	Reina Negra (F-P)	Michaela Henökl
4	Amadeus GG	Katharina Henökl
5	Napoli (MLM)	Richard Oré
6	El Regalo de GG	Nora Mattusch



Paso Peruanos beim Gangferdetrainer-Kurs

von Kaja Stührenberg

Im Februar 2003 fand im FS-Reitzentrum in Reken ein Trainer-Kurs der Internationalen Gangpferdevereinigung statt. IGV-Trainer sind von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) lizenzierte Spezialisten für die Ausbildung von Gangpferden, denen vom Deutschen Sportbund (DSB) die entsprechende C-, B- oder A-Lizenz verliehen wird.

Der Kurs stand unter der Leitung von Andrea Jänisch (IGV-Ausbilderin), assistiert von Anna Eschner (IGV-Trainerin A) und organisatorisch tatkräftig unterstützt von Jochen Schumacher (IGV-Ausbilder).



v. links nach rechts: Ingrid Pinnecke-Arenz, Andrea-Katharina Rostock, Andrea Jänisch, Jochen Schumacher.

In Reken traten neun Trainer C- und zwei Trainer A-Anwärterinnen zum Lehrgang an. Letztere hatten u.a. je einen Paso Peruano mitgebracht. Doris Leichtenberger war mit „El Paquito“ (V: El Peruano M: Pirueta DLG, Bes. Gestüt Naaf-bachtal), Kaja Stührenberg mit „Soante KCO“ (V: MOH Soberbio, M: Tulula, Bes. Uschi Kraft) angereist.

Bei dem knapp dreiwöchigen Lehrgang waren neben den Paso Peruanos Töltende Traber, Paso Finos, Isländer, Aegidienberger, Töltkreuzungen, Mangalarga Marchadores und Missouri Foxtrotter dabei. Da bei der Trainer-Ausbildung besonders viel Wert auf die Erhaltung der Individualität der verschiedenen Gangpferderassen gelegt wird, kamen die Qualitäten jeder Rasse voll zur Geltung. Andrea Jänisch stellte immer wieder heraus, dass die unterschiedlichen Gangpferde von ihrem Charakter, ihren rassetypischen Gängen und ihrem ursprünglichen Ver-

wendungszweck viel zu verschieden seien, als dass man sie in ein Raster einfügen könnte. Jedes Gangpferd muss seinen Besonderheiten entsprechend behandelt, ausgebildet und vorgestellt werden, damit es seinen individuellen Charakter behält.

Diese Ansichten wurden im Reitunterricht konsequent umgesetzt. Für die Paso Peruanos bedeutete dies zum Beispiel, dass sie besonders viel in ruhigem Tempo auf Biegungen und in Seitengängen gearbeitet wurden, um Untertreten und Takt zu fördern. Außerdem wurde viel Wert auf Leichtigkeit und Beweglichkeit in Genick und Hals gelegt.

Auch im theoretischen Unterricht fand jede Rasse ihre Berücksichtigung. Besonders interessant war der Vortrag von Andrea Jänisch über die gemeinsamen Ursprünge aller Paso-Schläge und wie sich daraus der Paso Peruano und sein typischer Gang entwickelt haben. Sicher interessant zu wissen, dass sich der Begriff „Paso Llano“ (Tölt des Paso Peruanos) aus der Gang-Bezeichnung „Paso castellano“ (der kastilische Gang; der Gang, den die Pferde aus Kastilien/Spanien gehen) entwickelt hat. Und da besonders viele Pferde aus Peru diesen Gang gingen, entwickelte sich daraus der Begriff „Peruanischer Gang“, der „Paso Peruano“. Später wurde die Gangbezeichnung dann zum Rassenamen.

Die abschließende Prüfung setzte sich aus mehreren Teilbereichen zusammen. In der Theorie wurden die Prüflinge zu den Themen Sportlehre/Unterrichtserteilung, Pferdehaltung/Krankheiten, Gangreiten/ausbilden und Reitlehre allgemein befragt. In der Praxis mußten die Trainer A die Aspekte Unterrichtserteilung, Tölt-/Gangreiten, Schwere Rittigkeit, Trail/Signalreiten, und Bodenarbeit mit den verschiedenen Gangpferden abdecken.

Doris Leichtenberger wählte „Paquito“ um mit ihm in traditioneller Ausrüstung eine südamerikanische Dressur zu zeigen, die Elemente wie Figure Eight, Serpentine und verschiedene Seitengänge enthielt. Kaja Stührenberg arbeitete mit „Soante“ die Besonderheiten von Paso Llano und Sobreandando, ebenfalls in traditionellem Outfit, auf der Ovalbahn heraus. Im direkten Vergleich zu Missouri Foxtrotter (trab-orientierte Gangveranlagung) und Paso Iberoamericano (4-gängig) zeigte sie, dass bei jeder Rasse und jedem Gang andere Maßstäbe und Ausbildungsprioritäten gesetzt werden müssen.

Dieser Trainer-Lehrgang setzte Maßstäbe in Sachen Organisation, Sachverstand und Individualität. Wer also kompetente Ansprechpartner bei der Ausbildung seines Paso Peruanos sucht, kann sich an die IGV (www.igv-online.de) wenden.

Tip:

Alle Ergebnisse der IGV-Turniere finden sie komplett unter www.igv-online.de.

Auf unserer Webseite www.paso-peruano.de sind die Ergebnisse der PPV-Turniere veröffentlicht.

Leserbrief zu Pasollano News 1/2003, „Partbred Paso Peruanos“ und „Quo Vadis PPV“

Sehr geehrte PPV,

offensichtlich haben sich noch andere Pferdefreunde über den Artikel „Partbreds“ geärgert. Es ist gut eine erneute Stellungnahme der PPV dazu zu lesen. (Anm. d. Red.: In Pasollano News 2/2003)

Die Erhaltung und Verbesserung der reinen Paso Peruano Zucht ist unumstritten wichtig und notwendig. Auch hat der Artikel „Quo Vadis PPV“ seine Richtigkeit. Aber wie sagt der Volksmund: „Der Ton macht die Musik“ und von diesem Ton war ich in dem besagten Artikel etwas enttäuscht, da er sehr emotional und abwertend geklungen hat. Dies ist mir leider bei meinem Leserbrief ebenso passiert. Frau Mireille van Meer hat zu diesem Thema einen wirklich sehr guten Kommentar verfasst, auch gefiel mir was von Frau Eggert zu lesen war!

Es ist dem Paso auf alle Fälle eine weite Verbreitung zu wünschen, denn allein sein Wesen ist unvergleichlich! Außerdem, wer weiß, vielleicht kommt man ja doch noch in die Verlegenheit sich einen „Mercedes“ anschaffen zu können.

Weiter so und schöne Grüße

Stefanie Eremie

Elitestutenschau in Wickrath

von Ariane Glaess

Am Freitag den 12.09.2003 fanden sich sechs Paso Peruano Stuten aus dem Rhein-Sieg Kreis in Wickrath zur Elitestutenschau der Kategorie B (Ponies, Kleinpferde, Kaltblut und sonstige Rassen) ein.

Ich glaube es ist in der gesamten Geschichte des Rheinischen Pferdestammbuches noch nicht vorgekommen, dass so viele Paso Peruano Stuten aufgrund ihrer vorhergehenden Bewertungen bei den regionalen Stutenschauen in dieser eigentlich eher schwach vertretenen Rassegruppe auftraten. Noch nicht einmal die Isländer, sonst immer stärker vertreten, schafften es an die stolze Zahl von sechs Stuten heranzukommen.

Bei herrlichem Sonnenschein in malerischer Kulisse am Schloß Wickrath/Mönchengladbach trafen Frau Micheline Klein, Frau Eugenia Trinkl und die Autorin mit ihren Pferden ein. Frau Klein war mit Macarena MK, BereniceMK und Esperanza MK, Frau Trinkl mit den beiden Destino DN Töchtern Doña Bonita EWT und Paloma EWT und die Autorin mit der Destino DN Tochter Paulina AG angereist.

Die sechs Stuten waren schon schön anzusehen, waren doch alle Typen und fast alle Farben vertreten: Neben einer Palomino- und einer Falbstute, gab es eine Fuchsstute und drei braune Stuten. Entsprechend

der Reihenfolge der Startnummern ging es dann einzeln auf die Dreiecksbahn. Aufstellen vor der Kommission, in perfekter Haltung natürlich (was nicht immer so gut klappte, weil die Pferde doch etwas aufgereggt waren) und dann Vorstellung im Paso Llano. Auf den unterschiedlichen Seiten des Dreiecks konnten die Richter dann die Bewegungen des Pferdes aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. So wurde auf der ersten Seite des Dreiecks die Korrektheit der Hintergliedmassen in der Bewegung, auf der letzten Seite des Dreiecks die Korrektheit der Vordergliedmassen in der Bewegung und auf der mittleren Seite des Dreiecks Schwung, Takt und Elastizität des Ganges beurteilt.

Nachdem die Pferde zunächst einzeln vorgestellt wurden kamen sie gemeinsam in den Ring und wurden entsprechend ihrer Bewertung rangiert. Herausragend in Ausdruck und Bewegung

war die Stute Macarena MK von Frau Klein, die wohlverdient Siegerstute wurde. Aber auch die anderen Stuten haben sich gut präsentiert und erhielten alle die Staatsprämienanwartschaft. Als kurze Erläuterung für alle nicht Züchter: Die besten Stuten aus den im Vorfeld stattfindenden etwa 12 regionalen Stutenschauen im Rheinland werden zur Elitestutenschau eingeladen und erhalten dort je nach



Siegerstute: Macarena MK (V: RyR Galpon, M: StPrSt. Marinera MK), Foto: Monika Kleesch

Bewertung die Verbandsprämienanwartschaft (2. Preis) oder die Staatsprämienanwartschaft (1. Preis). Die Staatsprämienanwartschaft bedeutet, dass die Stute, sofern sie bis zum Alter von 7 Jahren zwei Fohlen bekommen hat, die dem Zuchtverband vorgestellt wurden, den Titel Staatsprämienstute tragen darf. Ist sie dann Staatsprämienstute geworden gibt es eine kleine Prämie, ich glaube es sind so um die 150 EUR vom Zuchtverband. Es ist natürlich eine hohe Auszeichnung für einen Züchter, wenn er eine Staatsprämienstute sein eigen nennen kann, besonders wenn er sie selber gezogen hat. So sind wir auch alle überglücklich wieder abgereist.

Besonders Frau Trinkl hat sich sehr gefreut, da zusammen mit der Stute Serafina MP, die letztes Jahr in Aachen Siegerstute wurde und die Staatsprämienanwartschaft erhielt, nunmehr vier Töchter ihres Hengstes Destino DN die Staatsprämienanwartschaft erhielten.

Es war ein schöner und erfolgreicher Tag für uns PP-Züchter im Rheinland, ich hoffe wir sehen uns im nächsten Jahr wieder mit unseren Pferden in Wickrath.

Vielen Dank auch an die zahlreichen Helfer, ohne die eine solche Teilnahme gar nicht möglich ist.



*li: Berenice MK (V: Altivo KCO,
M: GK Brillantina),
Foto: M. Kleesch*

*unten: Doña Bonita EWT
(V: Destino DN, M: VbPrSt.
Doña Chiflada MKW),
Foto: M. Kleesch*



*li: Paloma EWT (V: Destino DN,
M: Canela PT), Foto: M. Kleesch*



*Esperanza MK (V: GK Feliciano,
M: RyR Esencia), Foto: M. Kleesch*



*li: Paulina AG (V: Destino DN,
M: Pavana AG), Foto: M. Kleesch*

Wanderreiten mit Paso Peruanos

von Dagmar Martin

Schon seit vielen Jahren machen wir jedes Jahr Wanderritte mit unseren Peruanern - überall in Deutschland. Gibt es etwas Schöneres, als durch die Natur zu streifen, unermüdlich getragen von unseren Pferden, die sich gerade für diese Art des Freizeitreitens besonders eignen?

Diesmal sollte es die Eifel sein.

Durch die hervorragend organisierte Gruppe „Eifel zu Pferd“ hatten wir schon bald eine interessante Tour zusammengestellt. Leider waren wir etwas spät dran und viele Stationen waren schon ausgebucht. Also umplanen. Aber auch das gelang dann und Ende Mai war es endlich soweit. Mit vier Peruanern (von 5 bis 16 Jahre alt) machten wir uns mit den Hängern auf den Weg. Sehr herzlich und wie alte Freunde wurden wir an unserer ersten Station empfangen. Für die Pferde standen wahlweise Wiesen, Paddocks oder Boxen zur Verfügung. Für die Menschen eine urgemütliche Ferienwohnung und abends ein festliches Mal



zusammen mit den Gastgebern und zwei anderen Wanderreitern. Mit Tips und Hinweisen auf besonders schöne Passagen machten wir uns am nächsten Tag auf den Weg. Das Wetter war, wie meistens dieses Jahr, hervorragend, die Landschaft wunderschön, die Wege am ersten Tag sehr ordentlich und unsere Pferde einfach klasse.

Eifrig, aufmerksam und fleißig trugen uns unsere Pferde von Station zu Station. Überall fanden wir alles aufs Beste vorbereitet. Alle waren total verschieden, aber ausnahmslos vortrefflich. Wir lernten überall nette Menschen kennen, die uns und unseren Pferden gegenüber offen und hilfsbereit waren.

Schade, daß die Zeit so schnell verflog und wir uns wieder auf den Heimweg machen mußten.

Aber wir haben uns fest vorgenommen, wiederkommen. Auf diesem Wege nochmals ein „Danke schön“ an all unsere Gastgeber.

Kleinanzeigen

Sehr schönes, neues, dunkles, peruanisches Kopfstück (Jato) in feiner Flechtarbeit zum Sonderpreis von EUR 750.- abzugeben und Peruanische Kandaren mit Kupferröllchen, 13 cm breit.

Tel.: 06408 - 965840
riedwiesenhof@t-online.de

Verkaufe:

Exclusive peruanische Sättel mit Zubehör, alles Handarbeit
- 1 neuer peruanischer Sattel
- 2 gebrauchte peruanische Damensättel
Ausserdem 2 Pellons aus Hirschleder.

Selina Meier, Tel 06192/36480

Verkaufe Peruanischen Arbeitssattel

mit Hintergeschirr, Sitzauflage, Tapaderos und der kompletten Begurtung - also sofort zum losreiten! Der Sattel wurde von der Vorbesitzerin nur ca. 5 mal benutzt, weißt jedoch einige Kratzspuren auf der Sitzfläche auf (sie sagt, das waren ihre Katzen). Ich habe den Sattel jetzt seit März 2003 und er wurde 2 - 3 mal die Woche benutzt.

Der Neupreis lag bei 1.500,00 € jetzt VB 650 €

Bei Fragen schickt bitte eine Mail an: yuga_power@web.de.
oder Nadine 0179-7338483

Original peruanischer Sombrero, neu, Gr. 58 zu verkaufen, sowie Gamarilla.

Tel: 06086/3256,
sandraeggert@freenet.de

Der Paso und sein Pass

von Kai-Christian Otte

Werden wir von einem Zuchtzielwechsel beim Paso Peruano überrascht oder war es nur ein „lautes Nachdenken“ über einen möglicherweise besseren Paso was uns Herr José Riso Montes aus Lima/Peru vortrug? Anlässlich des jährlichen Richterseminars der Internationalen Gangpferdevereinigung, diesmal von der PPV organisiert, wurden den wissbegierigen Zuhörern einige Neuigkeiten von der Pasofront berichtet, die eigentlich hätten stutzig machen müssen.

Ob es sich bei dem vermuteten Wechsel des Zuchtzieles für den Paso Peruano, wie ihn uns Señor Riso zu erklären versuchte, tatsächlich um eine Neuigkeit handelt oder um eine Verbesserung, soll im Folgenden etwas näher beleuchtet werden. Haben wir also einen peruanischen Paradigmenwechsel vor uns, den wir besser vermeiden sollten oder brauchen wir am Ende kein anderes Pasopferd als es die Peruaner heute lieben? Können wir Lima blind folgen oder sollten wir besser etwas eigenere Wege gehen? Die Ergebnisse des genannten Richterseminars im Februar 2003 müssen uns veranlassen, über die Gangart PASS und ihre Bedeutung für die Pasopferde nachzudenken. Vielleicht fällt ja dann jemandem was auf! Denn bei dem Paradigmenwechsel geht es um die Verlagerung des Zuchtziel-schwerpunktes vom reinen Viertaktpferd (Pasollano) zum lateralbetonten Gateadopaso.

Die schon phonetisch enge Verbindung zwischen „Paso“ und „Pass“ hat in Deutschland einen semantischen und einen genetischen Ursprung. Beide führten zu dem Missverständnis, die ersten Pasopferde bei unseren Reitern als „Südamerikanische Passpferde“ einzuführen. Demnach: PASO und PASS, eine Diskussion darüber scheint auf den ersten Blick in das bekannte Spiel „Eulen nach Athen tragen“ zu münden. Aber Paso ohne Pass, auch undenkbar?

Ein Griff zum Wörterbuch belehrt uns: „Paso“ heißt nicht

„Passgang“ sondern Schritt, Schrittlänge, Gang, Gangart, Fußspur und im täglichen Sprachgebrauch der südamerikanischen Reiter ist Paso, neben der Bezeichnung für das Gangpferd, hauptsächlich ein Wort für den Schritt: Für Tölt oder Pass haben sie landesverschieden, andere Bezeichnungen. Das würde heißen, Paso hat mit Pass erst mal nichts zu tun, beide Worte klingen im Deutschen nur ähnlich. Dem ist aber doch nicht ganz so, denn der Pass als Gangart hat für die Pasopferde sowohl züchterisch als auch reiterlich sehr wohl eine Bedeutung, die aber etwas näher erklärt werden muss.

Vorab noch eine grundsätzliche Klarstellung (schon um einigen Empörten das Schreiben von Leserbriefen zu ersparen): Wenn wir sagen, die Kolumbianer mögen dies oder jenes bzw. die Peruaner sagen so oder anders, etc., so wird mit diesen Aussagen keineswegs die einhellige Meinung einer Züchternation beschrieben, sondern es werden auf diese Weise verschiedene Konzepte vorgestellt, wie man sie im jeweiligen Lande mehrheitlich sieht. Die einschlägigen Regelwerke geben da auch nicht viel her, wie wir später erfahren werden. Zum Beispiel TERMINO, für viele Peruaner ein unverzichtbarer Teil im Bewegungsablauf ihrer Pferde, aber für andere eben nur ein schmückendes Beiwerk, auf das man, zugunsten wesentlicherer Eigenschaften, auch verzichten könnte. Oder TROCHA: für viele Kolumbianer eine wichtige Gangart, da sie von Pferden gezeigt wird, die Einem im täglichen Gebrauch sehr nützlich sind. Für andere Aficionados in Kolumbien ist Trocha eine raue Entgleisung vom „Pasofino“, der feineren Gangart, der es entgegen zu wirken gilt. Diese Beispiele ließen sich beliebig vermehren, würden uns aber im Thema nicht sehr viel weiterbringen. Die Peruaner (im obigen Sinne) sind teilweise so sehr darauf bedacht, dass man „paso“ und „pasallano“ nicht mit Pass (der bei ihnen „Huachano“ heißt) verwechselt, dass sie einen eigenen Ausdruck für die Gangmanier ihrer Pferde

geprägt haben: PISOS. Ein Wort, das man so nicht im Wörterbuch findet, und das sie von „Pisada“ abgeleitet haben, womit im Spanischen u.a. ein Pferd mit besonderer Vorhandaktion bezeichnet wird.

Die spezifische peruanische Gangprüfung im Rahmen der offiziellen Zuchtschauen (CONCURSOS) heißt deshalb auch sinnigerweise „Pisos“ und nicht „Pasollano“, wie bei uns. Selbstverständlich wird in der Prüfung PISOS nicht nur der Tölt (Pasollano) beurteilt, sondern noch andere, für Peruaner wichtige Eigenschaften seines Pferdes wie z.B. „Arrogancia“ oder „Termino“.

In Kuba und Puerto Rico bezeichnet man den Tölt mit dem Wort „Marcha“, das auch den brasilianischen Töltern, den Mangalarga Marchadores, ihren Namen gegeben hat. In Kolumbien wird mit

„Pasofino“ in erster Linie eine möglichst nahe am Viertakt angesiedelte, lateralveranlagte Gangartvariante und nicht eine besondere Pferderasse wie in den USA bezeichnet. Viel zusätzliche Sprachverwirrung kam in die Pasoszene, als noch uneinheitlich verwendete englische Bezeichnungen wie „amble“ oder „stepping pace“ die Unterschiede zwischen Pass und Tölt verschleierten. Genug der babylonischen Sprachverwirrung, sicher ist:

**Pass und Tölt sind zwei Paar Stiefel,
auch beim Pasopferd.**

Wie in der Zuchtgeschichte stoßen wir auch bei der heutigen Pasozucht auf das Merkmalspaar Pass-Tölt und jeder Züchter arrangiert sich auf seine Weise damit. Die alten Meister in den Ursprungsländern hielten sich dabei an eine bewährte Züchterregel: Ein Fohlen muss in den ersten Lebenstagen Tölt, oder besser noch Pass-Tölt zeigen. Das galt als guter Hinweis auf eine starke Blutführung aus den alten Koloniallinien. Da damals Genetten und spanische Berber neben dem Tölt viel Passveranlagung zeigten, wird von vielen traditionsbewussten Pasozüchtern Passigkeit gerne gesehen. Nebenbei: In Hippologenkreisen wird neben dieser Sichtweise eine andere Töltquelle für die spanischen Kolonialpferde diskutiert, nämlich die keltiberisches Blut führenden „Asturcones“. Jedenfalls entstanden so die lateral betonten Blutlinien in einigen Ländern vermehrt (Peru, Puerto Rico) und die diagonal dominierten (bes. Kolumbien, Venezuela) bevorzugt in den anderen, doch überall sind die passigen als die ursprünglicheren und töltsichereren Rassevertreter anerkannt. Diese so breite Fächerung der Pasoschläge hat ihren Ursprung in den unterschiedlichen Präferenzen der späteren Pasozüchter in den einzelnen Ländern: Kolumbien mit viel Betonung auf Wendigkeit und kurze Schritte, Sitzkomfort für den Reiter und viel Präsenz für das Pferd: alles Eigenschaften, die

sich in einer eher diagonal veranlagten Gangweise des Tölts leichter ausführen lassen als bei passiger Tendenz. Peru, teils Puerto Rico mit Vorrang auf Aspekten wie Bequemlichkeit, fließende Bewegung mit viel Raumgriff und eher geringerer Versammlung bei großer Töltbandbreite, also alles Eigenschaften, die bei lateral betonter Gangart eher zu erreichen sind. Der Passtölter vermittelt dem Reiter hauptsächlich seitliche, weniger vertikale Impulse (beim Trabttölt ist das eher umgekehrt), d.h. man wird im Sattel mehr geschaukelt als geworfen. Dabei erlaubt die Laterale weiteren Raumgriff und höhere Geschwindigkeit als die Diagonale, ein Umstand, der von den Tennessee Walkern oder den Standardbred Pacern eindrucksvoll demonstriert wird.

Mit diesen Paso-Besonderheiten vor Augen, wird die für Außenstehende oft unverständliche Kontroverse zwischen den

Verfechtem der einzelnen Paso-Modalitäten („Trab ist Gift für die Rasse“ bzw. „Scheußliche Pass-Schaukel“) nun etwas transparenter. Der Peruaner liebt seinen Passtölt (Sobreadando) gehenden Paso als Ausdruck von Rasseinheit und Bequemlichkeit genauso wie der Kolumbianer nichts über seinen Trabttölt (Trocha) gehenden Paso kommen lässt, weil er ihm Wendigkeit und Eleganz zu personifizieren scheint.

Eine letzte Frage hierzu: Warum wird in allen offiziellen Definitionen des Paso-Ganges das Eigenschaftswort „lateral“ verwendet, wenn gleichzeitig immer auch betont wird, das ideale Pasopferd müsse einen klaren, gleichmäßigen Viertakt Tölt zeigen? Und der ist dann aber weder „lateral“ noch „diagonal“ sondern „isochron“. Aufgrund der Pasozuchtgeschichte kennen wir die Antwort: Es wird auf die lateralveranlag-



deutliche Passverschiebung, Concurso Nacional 2003, Foto: S. Eggert

ten Vorfahren abgehoben, und es wird in den „Richterbüchern“ für Paso Peruanos betont, dass gute Pasopferde bei den Zuchtschauen in höheren Geschwindigkeiten lieber passiger als zu trabig werden sollten. Das gilt aber nicht für Sport sondern nur für Zuchtprüfungen, denn die hohe Korrelation zwischen Pass- und Töltveranlagung bei den Pasopferden lässt sich tierzüchterisch gut verwerten. Im Sport sollte der reine Viertakttölt den guten Ausbildungsstand und die Rittigkeit des Pasopferdes, nicht aber sein Pedigree demonstrieren.

Die Passtendenz beim jungen und beim unausgebildeten Pferd also als „Töltanzeiger“ verwertbar? Die Genetik des Tölt ist weit davon entfernt, klar erforscht zu sein. Das ist bei poligenetischen Eigenschaften immer schwierig, da die Kombinationsmöglichkeiten der verschiedenen „Tölt Gene“ schon bald astronomische Ziffern erreichen. Also auf Chromosomen-Ebene und mit Gentechnik ist vorerst wenig zu machen: Es gibt jedoch eine Reihe von stark vereinfachenden Denkmodellen, die für den

praktischen Pasozüchter trotzdem ganz nützlich sein können. Diese Vorstellungen, die dem was meist bei uns als Trab-Tölt-Pass-Zirkel angeboten wird, konträr laufen, besagen im Kern, dass Trab und Pass ein Eigenschaftenspaar bilden und dass beide durch eine Reihe von modifizierenden „Töltgenen“ beeinflusst werden. Je mehr dieser Töltgene das Pferd mitbekommen hat, desto sicherer wird es „Pasollano“ bzw. „Paso Fino“ gehen und desto weniger reiterliche Einwirkungen sind nötig, um den Tölt in verschiedenen Geschwindigkeiten taktrein zu halten. Die wahre Gangveranlagung, auch hinsichtlich der Trab-Pass-Komponente, sieht man beim Pasofohlen in den ersten ein bis drei Tagen. Wer da nicht Tölt zeigt, tut sich auch später deutlich schwerer mit dieser Gangart. Dabei erkennt man beim passbetonten Fohlen die Tölttendenz eher als beim mehr trabveranlagten, da der Trab die dominantere Gangart ist. Das hat viele Züchter zu dem Trugschluss verführt, Pass = Tölt was natürlich so simpel nicht stimmt. Es gibt genügend reine Passer auch unter den Pasos (besonders in Peru), denen nie ein Quäntchen Tölt zu entlocken ist, weil sie von den modifizierenden Töltgenen zu wenig mitbekommen haben. In den trabbetonten Zuchtlinien muss man schon ein sicheres Auge haben, um beim Saugfohlen den Tölt zu erkennen. Unter einem geübten Reiter und nach guter Ausbildung verwischen sich die Unterschiede wieder bzw. sie kommen erneut zum Vorschein, wenn verschiedene Tempi Tölt verlangt werden. Geschwindigkeit ist die Nagelprobe auf gute Töltveranlagung beim erwachsenen Paso, und je größer die Bandbreite seiner Tölttempi ist, umso mehr Töltgene soll das Pferd verfügen. Daher haben alle Pasozuchtverbände derartige Prüfungen in ihr Reglement aufgenommen, um so diese Eigenschaft besser beurteilen zu können. Hier setzt auch die Kritik am Modell des modernen Paso Peruano als dem „Gateado-Pferd“ an, wie ihn uns Herr Risso im Seminar als neues Idol vorgestellt hat, an.

Wer nicht auf Tempovielfalt im Tölt achtet, betreibt Kontraselektion! Und wer auf kurze Schritte, wenig Raumgriff selektiert, züchtet nach E. Eadie (1992) vom Tölt weg! Das gilt sinngemäß auch für ein Gateado-Pferd, da es nur über eine sehr begrenzte Tempovielfalt im rassetypischen Gang verfügt. Die Aficionados würden somit gezwungen, gegen tierzüchterische Vernunft zu handeln, was in der Folge auf reiterlicher Seite umso stärkere Maßnahmen und Hilfsmittel erfordern würde, um noch den gewünschten Viertaktgang herauszureiten.

Die Gepflogenheit der Südamerikaner, ihre Pferde immer auf die gleiche, traditionelle Weise auszubilden und zu reiten, hat sie teilweise davor bewahrt, schlecht tölt-veranlagte Pferde auf Gang zu trimmen. Damit verschwanden die Töltunbegabten mehr oder weniger automatisch aus der Elitezucht. Die neuerdings zunehmende Vielfalt an Ausrüstungen und Reitstilen besonders in den Nachzuchtgebieten Nordamerikas und Europas erweist sich einerseits als pferdegerechter, weil auf das einzelne Pferd und seine spezifische Veranlagung gezielter eingegangen werden kann. Auf der anderen Seite muss der Züchter sehr aufmerksam die Entwicklung der sog. Maternalprüfungen beobachten, um nicht letztlich zu einer kontraproduktiven Zuchtwahl gezwungen zu

werden: Naturtölter müssen in ihren Ursprungsländern barfuss an der Hand Tölt zeigen, und danach sollten sie auch bei uns bewertet werden.

Die gezeigte Ausprägung des Tölt wird bekanntlich neben der genetischen Veranlagung auch durch eine Reihe weiterer Faktoren merklich beeinflusst:

Exteneur, Training, Beschlag, Temperament, Kondition, Gesundheit (Lahmheit; Verspannungen), Reiter, Bodenbeschaffenheit, Reitausrüstung oder Wetter. Aber das ist keine Besonderheit der Pasopferde und ist auch nicht Thema dieses Aufsatzes, wenn auch jeder einzelne dieser Faktoren eine spezifische Auswirkung auf die Passigkeit des Töltes haben kann. Obgleich der ideale Paso von Natur aus ein Passtölter ist, kann man ihn, sofern man bei der Zucht gleichzeitig auf entsprechendes Exterieur und genügend Brio Wert gelegt hat, relativ leicht „eintöten“ und in einem zweiten Trainingsschritt dann auch seine Tempovanabilität erweitern. Aber es wäre sehr fatal, weil man wieder mal Pass mit Tölt verwechselt hat, nur noch auf Lateralität zu selektieren. Denn dann landet man bald bei unverbesserlichen Passern, die für den Reiter so unbequem sein können wie der härteste Trabgänger, aber ohne dessen guten Galopp und ohne einen vernünftigen Schritt! Somit als Arbeitssprichwörter für uns gänzlich unbrauchbar! Also keineswegs Pass um jeden Preis, sondern nur in Verbindung mit starker Töltveranlagung. Gleiches lässt sich natürlich auch vom Trab sagen, nur tun sich da die meisten Züchter (und viele Richter) schwerer in der adäquaten Beurteilung der tatsächlich vorhandenen Töltveranlagung. Wer es noch genauer wissen will, lese es bei D. Bennett's Artikel im „CONQUISTADOR“ (2000) nach: „*Strong gaited horses walk*“, denn der gute Schritt ist die Mutter aller brauchbaren Gangarten. Starken Passern oder extremen Tipplern aber fehlt der gute Schritt; sie wurden so den wirklich guten Gangpferden zunehmend entfremdet!

Die Peruaner, die im Vergleich zu den nordamerikanischen oder gar den europäischen Gangpferdereitern, eher wenig an der Gangmanier ihrer Pferde arbeiten, kennen wegen deren starker Lateralveranlagung trotzdem noch eine ganze Reihe von traditionellen Ausbildungsschritten, die alle darauf abzielen, den Pass zum Pasollano hin zu verschieben. (Cuatro argollas, Caracol, Seis destapado, Serpentin, Ocho de trabajo, Ocho da paseo, Tomo doble, Tomo quebrado, etc.) Es geht also entschieden weiter, als die auch unseren Aficionados bekannten Maßnahmen gegen den Pass: die Schaukelbewegung des Reiters im Sattel, oder das abrupte Stoppen (mit Rückwärtsrichten), bzw. das seitliche Abbiegen von Kopf und Hals, als „Doblar“ (engl. Flexing) bekannt. Alles mehr oder weniger gut bewährt, um der bekannten Passigkeit des Paso Peruano entgegenzuwirken. Denn, um richtig verstanden zu werden, auch der südamerikanische Pasoreiter möchte, sowie wir, den bequemen klaren Vielakt bei seinem Tölter sehen. Sollte aber das jetzt propagierte, noch stärker lateralveranlagte GATEADO-Pferd den bisherigen Idealtyp des PASOLLANO-Pferdes ablösen, muss die Einwirkungspalette stark erweitert werden.

Natürlich sind die meisten Gateadoperde bequemer zu sitzen und bedeuten daher einen „Zuchtfortschritt“ in Richtung SUAVIDAD (Bequemlichkeit). Allerdings fragen sich viele Kritiker, die am Pasollanopferd als dem bewährteren Typ festhalten wollen, ob die Peruaner nicht auf diesem Altar der ‚Weichheit‘ eine der wichtigsten Pasotugenden geopfert haben, die Stärke (FORTALEZA). M. CABRERA G. weist in seinen Betrachtungen über die „Züchter des Paso Peruano und seine Zukunft“ (siehe auch Pasollano News 1/2003 S.19 ff.) mit Nachdruck darauf hin, dass die Concursos im Lande nicht der Selbstzweck der Rasse sein dürfen, sondern der Paso Peruano muss sich mit all seinen Vorzügen und Mängeln der internationalen Konkurrenz stellen. Es bedarf schon des kenntnisreichen Selbstbewusstseins eines Ing. Cabrera, um auf die Mängel des PP hinweisen zu können, ohne von den Aficionados gevierteilt zu werden. Da erwähnt er dann die auch für unsere Züchter problematischen zu langen Fesseln, die zu weichen Bänder oder die verlorengegangene Langlebigkeit. Aber leider überwiegen auch in Peru noch die Unbelehrbaren, die dann ihr Heil im sog. richtigen Sprunggelenkwinkel suchen. Jedoch mit krummen Füßen sind Konstitutionsmängel nicht zu beseitigen! Man liest schon in den alten Chroniken, dass die Ambladoras, d.h. die Passtölter zwar bequemer, aber meist weniger resistent seien. Es ergibt sich schnell ein verträgnisvoller Zirkelschluss, dem nur mit viel

Sachverstand zu entkommen ist. „Der geht passig weil ihm was weh tut, er müde ist, er unkonditioniert ist, er sonst wie schlapp ist“ und „die Passer im Sinne von alle Passgänger, sind schlapp, weich, etc.“. Leider oft auch die Frage nach der Henne und dem Ei. Im heutigen Zeitalter der elektronischen Pferderegistrierung seitens staatlich anerkannter und kontrollierter Zuchtverbände bedarf es nicht mehr der Passigkeit als Zeichen von Rassereinheit. Und weil ein taktklar töltender Paso überraschend bequem zu reiten ist, brauchen wir die SUAVIDAD nicht mehr als Selektionsmerkmal wie in den Zeiten der rauen Trochacriollos. Erst kürzlich war in der Zeitschrift THE GAITED HORSE (Spring 2003) ein alarmierender Bericht der AAEP (American Association of Equine Practitioners) über das DESMITIS-Problem beim Paso Peruano zu lesen. Auch wir sollten das ernst nehmen!

Aber warum ist es denn soo schlimm, ein Gateado-Pferd dem Pasollanotyp vorzuziehen? Was macht den passigen Gang so schrecklich? Sind das nur Modeerscheinungen oder gibt es triftige Gründe, einen derartigen Zuchtzielwechsel abzulehnen? Ja, die gibt es zweifellos, und einige haben wir schon diskutiert, andere müssten noch besprochen werden. Denn soviel ist sicher: die Ablösung des PasollanoTyps durch das Gateado-Pferd bedeutet einen handfesten Wechsel im Zuchtziel. Um schließlich die eingangs gestellte Frage beantworten zu können, müssen wir uns auch an das erinnern, was J.R.M. wäh-

**Die wichtigsten Adressen
rund um den Reit- und Fahrspport.
Über 10.000 Adressen,
in mehr als 200 Rubriken.
Mit ausklappbaren Suchregistern.
Komplett aktualisiert!**

Auszug aus dem Inhalt:

- Ausbildungsbetriebe f. Reit- u. Fahrspport • Kutschen, Geschirre • Anhänger, Transporter, Spediteure • Futter- und Pflegemittel • Pferdepensionen, Aufzucht • Züchter, Gestüte
- Rund um Reit- u. Stallanlagen, Weidewirtschaft • Reitsportzubehör • Rund um den Hof • Tierheilkunde • usw.

€ 18,30*

*Innerhalb Deutschland frei Haus

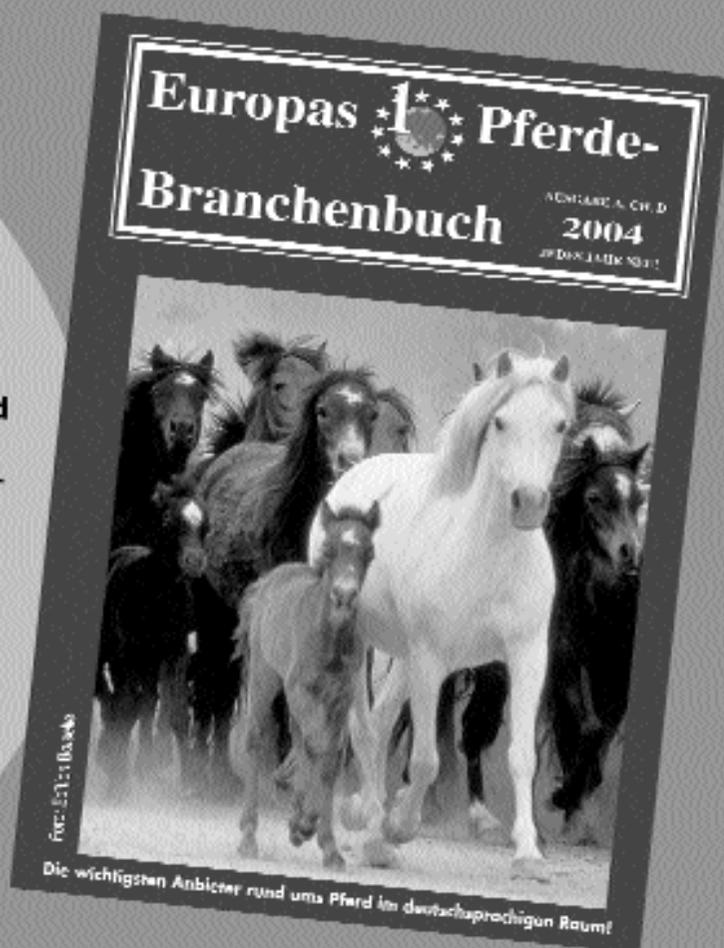
zu beziehen über alle Bahnhofsbuchhandlungen, den Buchhandel allgemein (ISBN 3-00-005391-3), vielen Reitsportfachgeschäften und den

**Verlag für
Pferdesportmarketing GmbH**

Herborner Str. 7-9 • 35764 Sinn

Tel.: 0 27 72/9 20 54 • Fax: 0 27 72/9 20 56

e-Mail: info@pferdebranchenbuch.de • www.pferdebranchenbuch.com



rend des Seminars wiederholt betont hat: „Es sind eure Pferde, und ihr habt hier in Deutschland eine andere Reitkultur bzw. eine von unserer völlig verschiedene Reiterszene. Also müsst ihr eure Pasos auch zuerst deutsch reiten und für deutsche Bedürfnisse züchten und ausbilden“. Damit steht J.R.M. in direkter Traditionslinie mit seinem Vater, José Risso Matellini, und seinem Onkel Raul Risso M., die schon vor Jahren bei entsprechenden Gelegenheiten die hiesigen Pasoleute davor gewarnt haben zu versuchen, in Deutschland „Klein-Peru“ zu etablieren. Man kann es nicht oft genug betonen: Es ist weder die Funktion noch die Absicht eines Herm Risso oder eines Herm Tobon bei uns als neue Pasopäpste aufzutreten und unumstößliche Glaubenssätze zu verkünden. Sondern sie wollen uns nur eine andere, eben ihre Sicht der Dinge nahe bringen. Vergessen wir nicht, dass die Amerikaner mit ihrer fest etablierten, gut dotierten und perfekt organisierten Schauszene ganz andere Pferde suchen, richten und zu Champions oder Campeones machen, als es unsere Reiter brauchen. Ein beeindruckendes Schauf Pferd ist kein gutmütiges und ausdauerndes Familienreitpferd. Es geht also nicht darum, den exotischen Richtern irgendwelche Kompetenzen abzustreiten sondern darum, klar zu machen, dass sie andere Leitlinien weil andere Zielobjekte haben, als sie uns dienlich sein können. Und es wäre in der Tat eine äußerst verhängnisvolle Schlussfolgerung die man aus der Risso'schen Bevorzugungen von sogenannten „Gateado-Pferden“ ziehen könnte, wenn nun Pasozüchter und Gangpferderichter, aus purer Bequemlichkeit, Passigkeit zum peruanischen Ideal erklärten. Damit würde man aufhören, diese Pasopferde ordentlich auszubilden, pferdefreundlich zu reiten und regelgerecht zu beurteilen: „Ein Paso Peruano darf passig laufen und er soll dabei den Eindruck eines bequemen Gateado-Pferd vermitteln“, so die Doktrin. Man hat noch die grausigen Bilder der Anfangsjahre vor Augen, als die Mehrzahl der Pasos passig auf der Vorhand dahergeschwommen kamen. Wollten wir zu dieser, fälschlich oft als traditionell bezeichneten Reitweise zurückkehren, hätten wir einen weiteren dicken Nagel in den Sarg jener einst so erfolgreichen und beeindruckenden Pasorasse geschlagen.

Müssen wir alles sklavisch nachmachen was uns Lima, Bogota oder Tampa vorexerzieren? Mitnichten! Sicher sind wir seitens der EU-Tierzuchttrichtlinie gehalten, uns bezüglich der Zucht an den Ursprungsländern unserer Pasorassen zu orientieren. Aus Peru kennen wir aber keinen turniersportlichen Einsatz der Pasos. Alle CONCURSOS sind reine Zuchtschauen und die Südamerikaner pure Zuchtrichter. Dass da passig-gehende Pferde in den jüngsten Jahren zu dominieren begannen, besonders in der Zentralschau von LIMA ist weiter nicht verwunderlich, da mehr und mehr Leute der Risso-Anschauung folgten. Noch vor zwanzig Jahren war eine andere Modeerscheinung im Schwange, der TERMINO. Wer damals am grotesksten die Vorderbeine warf, wurde Campeón de Campeones. Heute undenkbar ein Pferd wie z.B. „Castano Rey“, den damaligen Sieger, auf den vorderen Plätzen zu sehen. Wie wichtig es ist, zwischen Alltagsreitpferd, Arbeitstier und Schaukonkurrenten klar

auch in Zuchtziel und Ausbildung zu unterscheiden, beschreibt L. SKIPPER in dem Buch „THE ARABIAN SHOW HORSE“. Deshalb sollten wir uns auch bei den Pasos nicht den Ausschuss der Schaufpferdezucht als die idealen Familien-Freizeitpferde einreden lassen. Diesen Part können die mit völlig anderer Zielsetzung gezüchteten Tiere nicht erfüllen!

Also betrachten wir die neue Mode als das was sie ist und orientieren uns an dem was das die offizielle Zuchtzielbeschreibung vorgibt: „...die typische Gangmanier unseres Nationalpferdes zeigt sich in seiner Lateral Dominanz“. Die charakteristische Gangart wird als PISOS bezeichnet und diese folgendermaßen definiert „...Pisos ist ein peruanischer Spezialausdruck für die von der Ambladura abgeleiteten Gangart“ und schließlich im Regelwerk für die Nationale Zuchtschau werden die Beurteilungskriterien für Pisos vorgegeben und zwar in der Reihenfolge der Gewichtung:

- a) SUAVIDAD = Bequemlichkeit für den Reiter
- b) AVANCE = Raumgriff
- c) ELASTICIDAD = die Bandbreite an Geschwindigkeiten, die taktgleich absolviert werden können.
- d) ADORNOS = schmückendes Beiwerk wie Temino oder Agudez, die die natürliche Eleganz der Vorhandbewegung charakterisieren.

An dieser Aufzählung von peruanischen Vorschriften bzw. Hinweisen über die Gangart ihres Nationalpferdes fällt auf, dass es keine klare Definition gibt, weder wie lateral die Pisos sein dürfen noch wie ein Pasollanopferd im Gegensatz zum Gateadopferd zu bewerten ist. Klargestellt wird lediglich, dass es eine laterale, bequeme Viertaktgangart sein soll und kein Pass! Im Jahresbericht der Asociación Nacional von Lima (1952) wird Gateado als ein Typ von Paso Llano (noch getrennt geschrieben!) bezeichnet: „Gateado ist der Typ von Pasollano bei dem sich das Pferd infolge der lockeren Elastizität seiner Schulter wie schwimmend fortbewegt. Es ist die für den Reiter angenehmste Art des Pasollano bei gleichzeitig bestem Raumgriff“.

Etwas genauere Vorgaben bekommen da die amerikanischen Kollegen im Kapitel 4 ihres „Richterhandbuches“ in dem eine Reihe von sogenannten Definitionen rund um die Gangmanier (GAIT) des Paso Peruano gegeben werden, unter anderem:

- der PP wurde auf einen klaren Viertakt hin gezüchtet.
- Die Gangmanier besteht aus Bequemlichkeit, Temino, Raumgriff, Vorhandaktion, Versammlung, Gangtreue und Takt
- Pasollano ist ein klarer, gleichmäßiger Viertaktölt.
- Der zum Passtölt (nicht PASS!) verschobene Pasollano (Sobreandando) ist die zweite zwar akzeptierte aber weniger erwünschte, Gangmanier des PP im Schauring.
- Das Gateadopferd zeigt einen bequemen, raumgreifenden und elastischen Tölt mit guter Schulterfreiheit und katzenartigem Ausdruck.

- GANGTREUE, d.h. die Fähigkeit über eine möglichst große Breite an Geschwindigkeiten taktklar zu gehen ist eine sehr erwünschte Eigenschaft, die oft auch als Elastizität bezeichnet wird.

Insgesamt kommen uns also die amerikanischen Definitionen und Leitlinien näher als das, was uns Herr Risso M. in Marburg zu erklären versuchte.

Nachdem laut neuesten Untersuchungen alle Pferde tölten, d.h. keines geht, nach Zehntel- oder Hunderstelsekunden gemessen, taktklar Trab oder Pass, sondern jeder gehörte Zweischlag ist letztlich ein aus Gleichgewichtsgründen gegangener Vierschlag (s. EQUINELOCOMOTION von BACK & CLAYTON, 2001) kann man getrost ins Reglement schreiben: Reiner Pass und Trab sind unerwünscht. Alles rein akademisch. Rein praktisch gibt es reitlich sehr wohl. „Die Last mit dem Pass“ (s. GYMNASSTIZIERUNG VON GANGPFERDEN von JÄNISCH & STÜHRENBERG, 2001), wo wir lesen: „Wird ein Pferd häufig im Pass geritten, führt das zu fortschreitender Rumpfversteifung und infolgedessen leicht zu einer vermehrten Vorhandbelastung mit allen bekannten negativen Auswirkungen“.

Überraschenderweise scheint der Pass, zumindest der des Islandpferdes, biomechanisch mit dem Tölt verwandt zu sein. Eine Veterinärdisseration an der Universität von Wien hat nämlich gezeigt, dass, entgegen bisheriger Lehrmeinung, beim Tölt keineswegs immer mindestens ein Fuß des Pferdes am Boden ist. Das trifft nur für bestimmte Tempi zu, ebenso wie das Postulat der Wechsel von Zweibein- und Dreibeinstützen beim Tölt z.B.

der Marchadores tempoabhängig ist und nicht immer erfüllt wird. Mit zunehmender Geschwindigkeit werden im Islandpferdetölt die Zweibeinstützen, besonders die diagonalen Zweibeinstützen, durch Schwebephasen ersetzt. Im schnellsten Tölt wurden in 60% aller Bewegungszyklen beide diagonale Zweibeinstützen durch Schwebephasen ersetzt und damit das Gangbild eines „VIERSCHLAG PASS“ gezeigt.

Alles klar bei Paso, Pass und Tölt?

Und schließlich die versprochene Antwort: „Wir sollten unsere Pasoerde so pferdefreundlich wie möglich ausbilden und reiten. Und so lange uns hier weder Wissenschaft noch Reiterpraxis besseres vorgeben, möchten wir, bei aller Wertschätzung unserer peruanischen Freunde, doch bei der klassischen Skala der Ausbildung und deren konsequenter Umsetzung in die Reitpraxis bleiben. (Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichten, Versammlung). Also der Unterschied zwischen Sobreadando und Gateado, dessen Diskussion landesweit die peruanischen Stammtische erbeben lässt, sollte uns weniger wichtig sein, als ein raumgreifender Viertaktölt, pferdegerecht geritten und regelkonform beurteilt. Der Paso Peruano geht nicht gottgewollt passig, sozusagen nach dem Motto: „Das Kind schielt nicht, es soll so gucken.“

Also: Reiten sie ihren Paso, aber reiten sie ihn korrekt und vor allem reiten sie ihn häufig. Denn: „Der Paso wird vom Rumstehen platt“. (WiB)

Artikel von der Redaktion gekürzt. Ungekürztes Original kann bei der PPV-Geschäftsstelle angefordert werden.

Trainerporträt: Laurence Bouteiller

(Übersetzung von V. Tschümperlin)



Laurence mit der Paso Fino Stute „Ushuaia“



Allgemeines:

Seit 5 Jahren bin ich hauptverantwortlich für die Ausbildung der Paso Peruanos und Paso Finos von Criadero Santa Maria, Pasozüchter seit 1975.

Obwohl nicht im „Pferdemilieu“ aufgewachsen, entdeckte ich meine Pferde-Passion, insbesondere für das iberische Pferd und dessen Talent für die Hohe Schule und „le Spectacle Equèstre“.

Durch die reiche Erfahrung in der Ausbildung von Pferden jeglichen Alters sind für mich folgende Richtlinien massgebend geworden:

- Konsequenz
- Regelmässigkeit
- Stufenweiser Aufbau
- Wohlwollende Zuwendung und Verständnis für das Pferd in jeder Situation.
- Selbstkritik meiner Arbeit gegenüber

Die Begegnung mit Fam. Tschümperlin und den Pasos hat meiner Berufskarriere eine unerwartete Wendung gebracht. Rückblickend muss ich gestehen, dass mich die kleinen Pferde

mit dem ungewöhnlichen Gang ziemlich verwirrten - in meiner Ausbildung waren Gangpferde absolut kein Thema! Ich wagte den Schritt nicht zuletzt deshalb weil ich fühlte, dass die Pferde bei CSM mehr als ein einfaches Handelsprodukt sind.

Heute stelle ich fest, dass die fundamentalen Prinzipien auch für die Pasoferde gelten:

- Schwung und Impuls
- Flexibilität
- Geraderichten
- Gleichgewicht
- Geistige- und physische Ausgeglichenheit und Entspannung.

Aber, all diese Erkenntnisse ersetzen nicht den Kontakt mit dem Ursprungsland Peru.

In vertieften Gesprächen mit den Züchtern (glücklicherweise spreche ich spanisch!) und mit der Zusammenarbeit der Chalanes erfahre ich kleine Einzelheiten, die mir so wichtig sind - deshalb war im April 2003 bereits die dritte Reise nach Peru gebucht.

Was gefällt mir am Paso Peruano? Sein Charisma und Brio lassen ohne Zweifel seine spanischen Vorfahren erkennen - es ist aber die einmalige, feine, lebendige Sensibilität, welche eine tiefe Verbindung ermöglicht, die Tag für Tag erarbeitet werden muss, und einzigartig ist. Der Paso Peruano ist kein „Blender“, er lehrt seinen Reiter die Selbstkontrolle. Viele Pferde funktionieren wie „Mariosnetten“ für den Reiter. Der

Paso Peruano hingegen bietet dem Reiter an, in seine Welt einzutauchen - und gibt uns die Gelegenheit, ein echter Pferdenschmuck zu werden.

In Kürze:

- Diplomierter Reitlehrerin mit Schwerpunkt in Dressur
- Ausbildung von zahlreichen Pferden jeglichen Alters.
- 2-jährige Zusatz-Ausbildung in Saumur, Ecole National de France



Laurence mit ihrem Paso Peruano Wallach „Zafiro CSM“

- Ausbildung an der Ecole National d'Equitation und an der Fakultät in Anger
- Während dieser Ausbildungszeit habe ich die Chance erhalten, die persönlichen Pferde von Philipp Karl zu reiten, ein Lehrer der mich massgebend und nachhaltig in meiner Sicht der Reitkunst beeinflusst hat.
- Der Lusitano-Hengst von Carla Tschümperlin, ausgebildet in Portugal in der Hohen Schule bietet mir die Gelegenheit, weiterhin die „klassische Dressur“ zu pflegen, eine Disziplin, die ich nicht missen möchte.
- Ich erteile Unterricht für PP und PF, wie auch für Dressurpferde in Frankreich, Schweiz, Deutschland und Belgien.

- Show-Auftritte mit Zafiro CSM: Cheval Passion, Avignon; Salon du Cheval Albi; Gala de la Feria de Nimes; Haras du Pin; Salon du Cheval, Montpellier; Equitana, Essen.
- Das Bosal war für mich gänzlich unbekannt, inzwischen bin ich eine vehemente Verfechterin dieses Ausbildungsinstruments!

Privates:

Zwei eigene Pferde: Sultan, Dressurpferd über 30 Jahre alt, genießt den Ruhestand. Zafiro CSM, Paso Peruano Wallach, mit dem ich ein inniges Verhältnis aufbauen konnte.

Ich will mich weiterhin fortbilden und verbessern, sowohl in der Paso- wie auch in der klassischen Reiterei. Den künstlerischen Weg, den ich mit Zafiro CSM eingeschlagen habe, will ich weiterverfolgen und ausbauen.

Ich bemühe mich, weder der Alltagsroutine noch der Selbstzufriedenheit zu verfallen und möchte mir so die grosse Liebe zu den Pferden

mit einer kindlich empfindsamen Seele bewahren können!

In meiner Freizeit renoviere ich mein altes Haus, eine ehemalige „Ferme“, denn ich liebe „la vieille pierre“ (altes Gemäuer). Ich liebe Musik und lese Geschichtsbücher oder historische Pferdebücher und bin gerne im Kreise meiner Freunde.

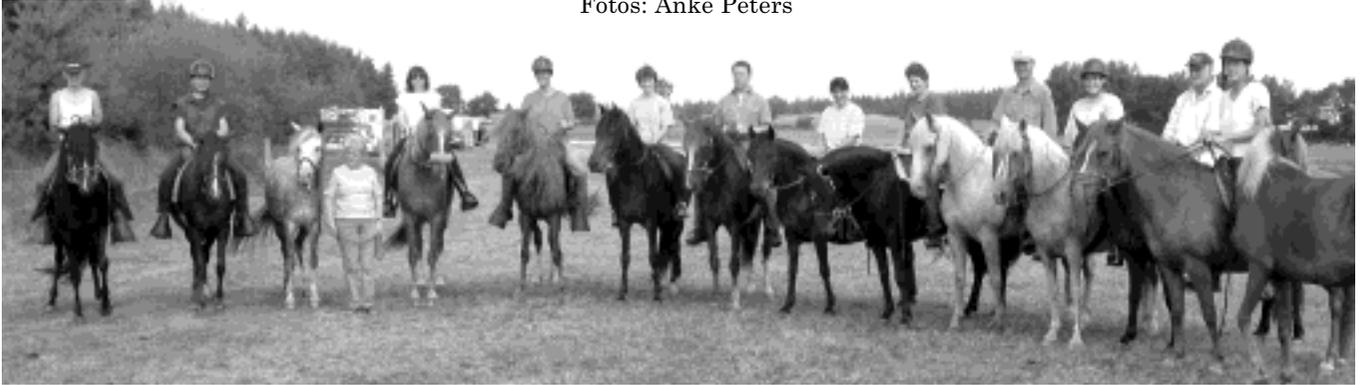
Nächste Ausgabe: Petra Krämer

Jubiläum

10 Jahre Paso-Peruano-Zucht bei Familie Steffens in Armstorf

von Sabine Steffens

Fotos: Anke Peters



von links: Britta Böttcher mit Picara, Sabine Steffens mit Paloma, Gudrun Landwehr mit Calimera, Yvonne Towndrow-Stenau mit Bolero, Sandra Eggert mit Calimero, Miranda Böhringer mit Nobleza, Klaus Graef mit Fausto, Ingeborg Knieper mit Duquesa, Anja Nagel mit Ramon, Achim Feyrer mit Sheytan, Marina Kruse mit Pegasus, Martin Kruse mit Catana, Anke Peters mit Sueño und Mariposa

Am ersten August-Wochenende fühlte man sich in Armstorf, im norddeutschen Landkreis Cuxhaven, doch glatt in die südamerikanische Pampa versetzt. Denn bei Temperaturen von 35 Grad und endlos blauem Himmel trafen sich hier Reiter und Reiterinnen aus Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Ostwestfalen und sogar aus dem Frankfurter Raum, um mit ihren peruanischen Paso-Pferden ein unterhaltsames Wochenende zu verbringen. Die Familie Steffens aus Armstorf hatte anlässlich ihrer vor 10 Jahren gegründeten Zucht von südamerikanischen Gangpferden zu diesem Treffen eingeladen.

Schon am Freitag Nachmittag trafen einige Teilnehmer ein, so dass man die Umgebung schon mal mit sechs Reiterfreunden auf einem Ausritt in die Abendsonne erkunden konnte. Auf der Weide waren für die Gastpferde Paddocks aufgebaut und Sandra Eggert

und Achim Feyrer schlugen ebenfalls dort ihr Campinglager auf, damit war auch das Bewachungsproblem der fremden Pferde gelöst.

Nach einem netten Frühstück am Samstag Morgen wurden dann die restlichen Gäste begrüßt und mit zehn Pferden ging es erst einmal für eineinhalb Stunden durch Armstorfs Wald und Flur. Auf eine mittägliche Stärkung mit einem kleinen Imbiss folgte dann nachmittags ein vierstündiges Seminar mit Kaja Stührenberg und 14 Teilnehmern. Sechs Pferde wurden ausgesucht und an Hand ihrer und mit ihren Reitern aufgetretenen Probleme nach Lösungen gesucht und Dank der vielen Tipps von Kaja auch gefunden. Selbst die Zuschauer, die nicht persönlich unterrichtet wurden, konnten bei diesem Seminar wertvolle motivierende Ideen für die Arbeit mit ihren Pferden mit nach Hause nehmen.



Zum Abschluss des Tages fand bei Familie Steffens anschließend ein gemeinsames Essen und gemütliches Beisammensein statt. Nach einem weiteren gemeinsamen morgendlichen Ausritt, diesmal geführt von Maike Bartels aus Armstorf mit ihrer Island-Stute Eva, stand der Sonntag Nachmittag ganz im Zeichen der Öffentlichkeit. Ein Getränkewagen war Garant dafür, dass niemand verdursten musste und ein Stand mit Sätteln, Zaumzeug und vielem mehr zum Thema Wander- und Geländereiten sowie eine Ausstellung von Geschenkartikeln mit eingravierten Pferde- und Hundemotiven luden zum Stöbern ein.

Die Moderatorin Sabine Steffens stellte erst einmal die einzelnen Pferd/Reiter-Paare vor, woher sie kamen und was sie vorwiegend mit ihren Pferden machen. Dabei war es natürlich für das Publikum sehr interessant, dass die meisten doch über andere Pferderassen zu den Paso Peruanos gekommen sind. Es ist eben kein Hindernis, wenn man vorher Westernreiten oder normale Dressur gemacht hat, umlernen kann man jeder Zeit. Um das Programm abwechslungsreich zu gestalten und zu demonstrieren, was alles mit Paso Peruanos möglich ist, zeigten Sandra Eggert mit Achim Feyrer und Miranda Böhringer mit Ingeborg Knieper jeweils eine Kür nach Musik. Marina Kruse bewies mit ihrem Pegasus, dass auch Paso Peruanos Dressurlektionen mit Seitengängen im Paso Llano und Galopparbeit beherrschen können. Die Bequemlichkeit und Erschütterungsarmut beim

Reiten dieser Pferderasse belegten Marina Kruse auf Pegasus und Miranda Böhringer auf Nobleza mit dem gefüllten Sektglas. Klaus Graef überraschte im Round Pen die Zuschauer mit einer Join-up-Demonstration an seinem Wallach Fausto, dem er auf diese Art den Respekt vor Menschen beigebracht hat. Am Ende des Programms konnten alle Akteure zusammen noch mit einer Barrida brillieren, das war mit acht Pferden nebeneinander gar nicht so einfach. Insgesamt zwei Stunden wurden so die zahlreichen erschienen Zuschauer anschaulich informiert, warum diese Pferde so für uns Europäer ganz anders laufen und ihre Beine für unsere Augen doch recht eigenartig bewegen. Aber spätestens als zum Schluss auch etliche Besucher einmal auf so einem Pferd probesitzen durften, erkannten wohl die meisten den Vorteil dieser exklusiven Pferderasse, dass nämlich Reiten auch bequem und entspannend sein kann.

An diesem Aktionswochenende nahmen teil: Gudrun Landwehr mit Calimera, Yvonne Towndrow-Stendau mit Bolero, Miranda Böhringer mit Nobleza, Ingeborg Knieper mit Duquesa, Anke Peters mit Sueño und Mariposa, Klaus Graef mit Fausto, Marina Kruse mit Pegasus, Martin Kruse mit Catana, Anja Nagel mit Ramón, Britta Böttcher mit Picara, Sabine Steffens mit Paloma, Sandra Eggert mit Calimero und Achim Feyrer mit Sheytan, dem einzigen nur „normal“ trabenden Reitpferd bei dieser Veranstaltung.



DSLID: Das lang ersehnte Update

von Dr. Jeanette Mero

übersetzt von Mireille van Meer

Neue Forschungsergebnisse und moderne Technik helfen Besitzern, Züchtern und Tierärzten gleichermaßen, einem alten Leiden auf die Spur zu kommen.

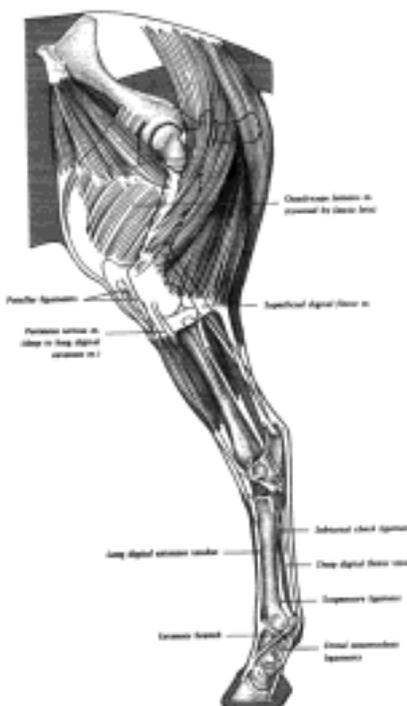
Worum geht es eigentlich?

Seit Jahrzehnten hängt über dem Begriff DSLID (degenerative suspensory ligament desmitis, auf deutsch degenerative Fesselträgerentzündung) ein Schleier von Angst und Verleugnung. Da Wissen und konkrete Fakten über diese Krankheit in Bezug auf bestimmte Rassen oder Individuen bisher fehlten, ist es ein von Mystik und heißen Debatten umgebenes Thema.

Sinn dieses Artikels ist die Aufklärung des Lesers über die neuesten Fortschritte in der Forschung, sowie die Bekämpfung der herrschenden Ignoranz über dieses Thema, aber auch die Relevanz in Bezug auf Paso Peruanos.

Besitzer und Züchter von Peruanischen Pasos sind mit Recht stolz auf die berühmten Qualitäten ihrer Pferde. Geliebt und geschätzt wegen ihrer einzigartigen Eigenschaften wie Adel, Charisma und dem charakteristischen weichen Gang, rufen die Peruaner hingebungsvolle Widmung und Liebe bei ihren Besitzern hervor. Sie zu besitzen und zu reiten ist eine wahre Wonne. Die Peruaner sind zweifelsohne eine einzigartige Erscheinung unter den Equiden. Diese bewundernswerte Liebe hat zur Konsequenz das viele Besitzer und Züchter meinen, das DSLID kein Thema ist. Bedeutend wichtiger ist die Tatsache das jedes Pferd mit DSLID eins zuviel ist.

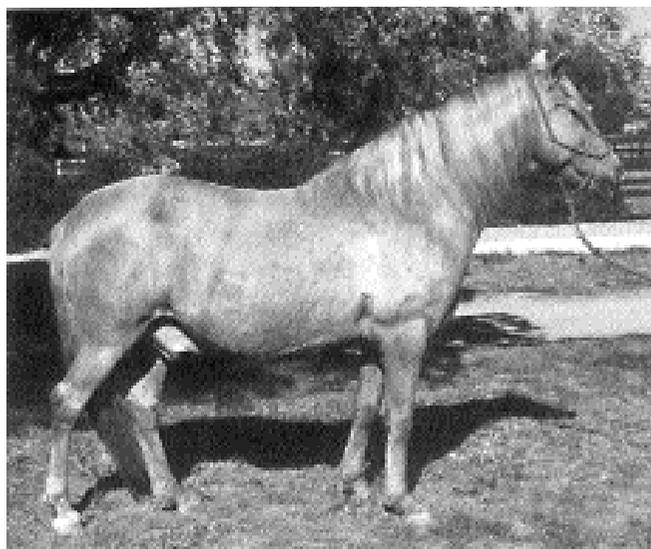
DSLID sollte nicht über- aber auch nicht unterschätzt werden. Es ist lediglich eine Pferdekrankheit die Aufmerksamkeit verdient,



wie eine Reihe anderer rassetypische Erkrankungen. Der Kampf gegen HYPP bei den Quarter Horses, SCID bei den Arabern, Augendefekte bei Rocky Mountain Horses und das Lethal White Syndrom bei den Overo Paint Horses - sind nur ein paar Beispiele für die jüngsten wissenschaftlichen Fortschritte in der Veterinärmedizin. Seitdem die Menschheit mit der selektiven Konzentration und

Zucht von Tieren anfang, und dadurch die natürliche Auslese ausschaltete, begann auch eine Verantwortung für die Tiere. Um die Gesundheit, Stärke, Langlebigkeit und Lebensfähigkeit einer Rasse gewährleisten zu können, müssen gesundheitliche Bedrohungen rechtzeitig erkannt werden, damit die Rasse vom Untergang bewahrt wird.

Der Peruanische Paso ist ein bemerkenswertes Beispiel von selektiver Zucht. Eigenschaften wie Termino und Brio, und der butterweiche Gang haben zum Image des stilvollen Gangpferdes, das seinen Reiter mit Flair trägt und dem Zuschauer einen



28jähriger gesunder und starker Paso Peruano Hengst

genussvollen Anblick bietet, beigetragen. Der Peruanische Paso und seine Züchter sind jedoch auch verpflichtet sich der behutsamen, verantwortungsvollen Zucht zu widmen. Glücklicherweise haben wir mit unserer Rasse einen gewissen Vorteil. Wir haben bloss EIN Leiden zu bekämpfen. Viele Tierrassen besitzen davon viele, so dass die Zucht nur auf ein frustrierendes Ergebnis hinausläuft. Als Besitzer und Züchter von peruanischen Pferden, haben wir bereits alle Mittel um stärkere, gesündere Pferde zu züchten, wie auch das nötige Know-How, um ein besseres Produkt an die Pferdewelt zu verkaufen. DSLID ist also keineswegs ein Grund, um nicht jedes Pferd nach Vermögen zu nutzen, sei es im Showring, im Gelände oder in der Zucht. Wir sollten es eher als eine Gelegenheit betrachten, dass wir uns verpflichten, mehr über DSLID zu lernen, es zu erkennen und es aus der Zucht ausschließen zu können - noch heute.

Was wissen wir über DSLID?

DSLID ist ein verkrüppelndes, debilitierendes Syndrom das die Fesselträger des Pferdebeins betrifft. „Degenerativ“ bezieht sich auf die progressive Verschlimmerung der Desmitis (Verletzung/Entzündung) der Fesselträger. Der Begriff DSLID



Stute mit beginnendem mittlerem Stadium von DSLD an den Hinterbeinen.

und Wheat der Veterinärfakultät der Universität von Kalifornien in Davis, beschrieben. DSLD kommt bei vielen Rassen vor, jedoch - ausser bei den Peruanischen Pasos - meist bei älteren Tieren, Zuchtstuten, Pferden die intensive Arbeit geleistet hatten (zB. Rennpferde), sowie Tieren mit einem früheren Fesselträger-schaden.

Anatomisch gesehen ist der Fesselträger ein sehniger Strang der aus indgewebefasern mit einem variablen Anteil an Muskelfasern besteht, die wiederum am oberen Röhrbein der vier Gliedmassen fixiert sind. Der Strang verläuft in der Knochenrinne zwischen den Griffelbeinen, eingebettet hinter dem Röhrbein und vor den Beugesehnen, etwa im Bereich des unteren Drittels des Pferdebeines. Bevor der Strang an die Gleichbeine ansetzt, teilt er sich etwas über dem Fesselkopf in zwei Schenkel (medial/innen und lateral/aussen). Der Fesselträger ist ein integrales



Stute, die auf allen 4 Beinen im mittleren bis fortgeschrittenen Stadium DSLD hat. Beachten Sie die verschwommenen Umrisse und die charakteristischen Schwellungen innen und aussen am Fesselträger.

stammt von Dr. Jan Young aus Arizona, die einen Artikel über das Syndrom bei verschiedenen Rassen schrieb. Die Erkrankung wurde bei Peruanischen Pasos erstmals während der späten siebziger und frühen achtziger Jahre in einem unveröffentlichten Artikel von Drs. Pool, Pryor

und Wheat der Veterinärfakultät der Universität von Kalifornien in Davis, beschrieben. DSLD kommt bei vielen Rassen vor, jedoch - ausser bei den Peruanischen Pasos - meist bei älteren Tieren, Zuchtstuten, Pferden die intensive Arbeit geleistet hatten (zB. Rennpferde), sowie Tieren mit einem früheren Fesselträger-schaden. Anatomisch gesehen ist der Fesselträger ein sehniger Strang der aus indgewebefasern mit einem variablen Anteil an Muskelfasern besteht, die wiederum am oberen Röhrbein der vier Gliedmassen fixiert sind. Der Strang verläuft in der Knochenrinne zwischen den Griffelbeinen, eingebettet hinter dem Röhrbein und vor den Beugesehnen, etwa im Bereich des unteren Drittels des Pferdebeines. Bevor der Strang an die Gleichbeine ansetzt, teilt er sich etwas über dem Fesselkopf in zwei Schenkel (medial/innen und lateral/aussen). Der Fesselträger ist ein integrales Teil des Fesselträgerapparates - gekennzeichnet durch eine Schlinge die das Fesselgelenk aufrecht hält und stabilisiert.

DSL D ist eine chronische, progressive Krankheit, die mehrere Gliedmassen betrifft und einen schleichenden Verlauf hat. Erste Symptome sind vage und können schnell falsch

interpretiert werden. Rückenschmerzen, Wesensveränderungen, allgemeine Steifheit, und Widersetzlichkeit sind oftmals die ersten Anzeichen. Ein bisher guter Tölter zeigt plötzlich oder allmählich einen Verlust an Raumgriff der Vorhand und fehlendem Schub der Hinterhand. Die Schritte werden verkürzt, oder das Tier meidet die Belastung der Gliedmassen auf eine andere Art. Betrachtet man das Pferd von hinten im Schritt oder Tölt, erkennt man eine deutliche Fassbeinigke it (Peruaner spuren hinten eher sehr eng).

Im weiteren Verlauf haben die Pferde Schwierigkeiten während dem Ausschneiden der Hufe, ins Besondere beim Aufhalten der Hinterbeine. Oft deuten die Symptome auf eine Arthritis, da die betroffenen Pferde nach einer Ruhepause steif sind und Bewegung ihnen gut tut. Viele DSLD- Pferde graben ihre Zehenspitzen in den Boden und vermeiden die Belastung der Ballen. Nicht selten haben die Pferde eine gebrochene Huf/Fesselachse, was sich in einer bärentartigen Stellung äussert.

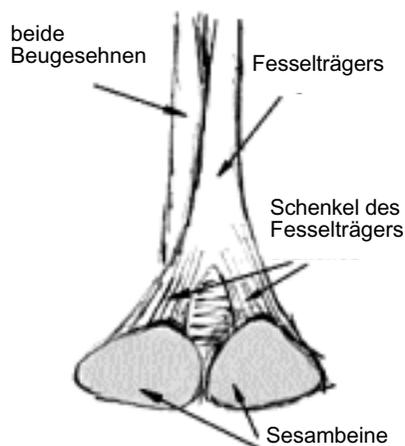
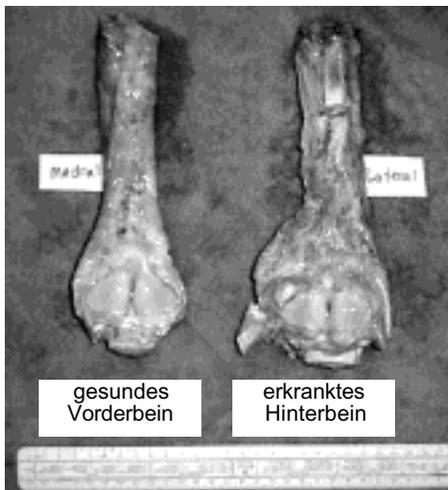


Wallach mit fortgeschrittenem Stadium von DSLD an den Hinterbeinen. Beachten Sie die stark geöffnete Winkelung der Hinterhand vom Knie- und Sprunggelenk, das Fesselgelenk ist durchgedrückt.

Im fortgeschrittenen Stadium sieht man häufig eine Verdickung der Fesselköpfe und/oder der Fesselträgerschenkel. Diese Schwellungen können diffus sein und eine allgemeine Vergrösserung des Fesselbereiches verursachen oder sie manifestieren sich als kleine begrenzte Wucherungen in den Fesselträgerschenkeln. Die extreme Durchtrittigkeit des Fesselgelenks oder gar der Niederbruch wird nur in ungefähr die Hälfte der Peruanischen Fälle gesehen. Man sollte es nicht als das diagnostische Zeichen schlechthin betrachten. Möglich ist auch der Verlust an Winkelung des Hinterbeins, in extremen Fällen ist das Bein von der Hüfte bis zur Fessel völlig gestreckt.

Im Endstadium der Erkrankung beobachtet man bei den schlimmsten Fällen, dass die Tiere sich gar nicht mehr bewegen möchten, und extrem oft liegen (bis zu 18 Stunden am Tag). Andere stellen sich in eine Kuhle, um die betroffenen Gliedmassen zu erhöhen. Manche hat man auf Krippen, Zäune, usw. „sitzen“ sehen um die schmerzenden Gliedmassen zu entlasten.

Eine deutlich wahrnehmbare Lahmheit ist auch in den fortgeschrittenen Fällen oft nicht zu erkennen, diese Tatsache verwirrt



und täuscht die Besitzer und ihre Tierärzte. Die Ursache liegt in der Bilateralität (zwei Gliedmassen) oder Quadrilateralität (vier Gliedmassen) der Erkrankung. Da der Schmerz gleichermassen verteilt wird, kann das Pferd das/die betroffene(n) Bein(e) nicht durch Belastung des gesunden Beines entlasten. Vielleicht liegt es auch am legendären Brio und der Leistungsbereitschaft der Peruanischen Pferde das ihre Schmerzgrenze so hoch ist.

Was muss ich wissen?

Die Diagnose DSLD stellt man an Hand des Krankheitsverlaufes, der Lahmheitsuntersuchung und der Ultraschalldiagnostik. In den späten Krankheitsstadien ist die Diagnose von DSLD nicht schwer, jedoch sind Anfangsstadien oftmals schlecht zu erkennen. Klinisch sieht man in vielen Fällen Druckempfindlichkeit der Fesselträger beim Abtasten, insbesondere der Schenkel, Lahmheit (nicht deutlich und meist als Steifheit interpretiert), und positive Beugeprobenbefunde. Bei der Beugeprobe wird u.a. das Fesselgelenk während 30-60 Sekunden extrem gebogen gehalten wonach das Pferd dann direkt wegtraben soll. Jede daraus resultierende Lahmheit wird auf einer Skala von 0-5 bewertet. Ein positiver Befund bei mehr als einem Bein, vor allem bei Pferden ohne sichtbare Abweichungen und einer lediglich milden Schmerzreaktion beim Abtasten, erhöht den Verdacht auf DSLD. Falls die klinischen Untersuchungen auf DSLD deuten, kann ein Ultraschalltest dies bestätigen. Ultraschalldiagnostik ist besonders nützlich bei frühen und mittleren Erkrankungsstadien, die sich durch minimale klinische Symptome kennzeichnen. Was DSLD von einer akuten oder chronischen Verletzung unterscheidet, ist die progressive fortwährende Verdickung der Fesselträger, insbesondere der Schenkel, später an mehreren Gliedmassen. Auf dem Ultraschallbild präsentiert sich DSLD nicht als Verletzung oder Riss, die typisch sind für Fesselträgererkrankungen. Was man eher sieht sind diffuse Verdickungen des Fesselträgergewebes wobei die normale Sehnenfaserstruktur verloren gegangen ist. Der gesamte Fesselträgerapparat scheint betroffen zu sein, nicht nur vereinzelte Gebiete. Ultraschallapparate sind sehr

nützlich um die Defekte exakt zu messen und um Veränderungen wie progressive Verdickungen der Fesselträger zu dokumentieren. Im Allgemeinen sind die Fesselträgerschenkel nicht grösser als 1,2 cm² und maximal 1,1cm im Durchmesser. Bei vielen DSLD-Pferden sind die Fesselträgerschenkel bis zu 2 bis 2 ½ Mal so dick.

Die postmortale Untersuchung der Gewebe der DSLD-Pferde ist identisch bei allen Rassen. Typisch ist, dass die betroffenen Gebiete ihren

Ursprung im Kern des Fesselträrgewebes haben und von da ausstrahlen. Selbst bei den frühen Erkrankungsstadien sind die degenerativen Gebiete mit dem blossen Auge sichtbar. Die Fesselträger und die benachbarten Gewebe der späten Erkrankungsstadien sind dermassen schwer beschädigt, dass der gesamte Fesselkopf stark verformt und verdickt ist. Mikroskopisch sieht man ein uniformes Bild bei allen Rassen, nämlich eine primäre Kollagenstörung. Der Hauptbestandteil des Fesselträgers ist Kollagengewebe. Die Degeneration und Schwellung der Kollagenzellen führt zu einem progressiven Verlust der Struktur der Kollagenfasern (Kollagenfaser bestehen aus Kollagenzellen die regelmässig und präzise angeordnet sind). DSLD wird zum Teufelskreis da jeder Versuch zur Heilung der betroffenen Gewebe zu einer weiteren Schwellung der Kollagenfaser führt. Manche Kollagenzellen sterben ab, während andere sich in Zelltypen verwandeln, die sich unter diesen ungünstigen Umständen vermehren können. Diese neuen Zelltypen, Chondrozyten genannt, produzieren abweichende Gewebe wie Knorpel und Knochen innerhalb der betroffenen Fesselträger. Schlussendlich resultiert dies in einen Fesselträger der nur noch aus einer unorganisierten Masse von Narbengewebe besteht und seine biomechanischen Eigenschaften verloren hat.

Die Herausforderung und die Gelegenheit...

Vor gut zwei Jahren begann die von privaten Spenden abhängige wissenschaftliche Forschungsgruppe „DSL Research Inc.“ sich mit dem Problem DSLD zu befassen. DSL Research Inc. besteht aus einem Kollektiv an dem sowohl praktizierende Tierärzte, wie auch verschiedene Universitäten teilnehmen. Im Laufe der letzten zwei Jahre sind viele Rätsel in Bezug auf DSLD gelöst worden. Zu Beginn des Projektes gab es kaum mehr als Anekdoten über DSLD. Die Forschungsergebnisse sind sehr erfolgreich, und bieten nun ein weitaus grösseres Verständnis der Krankheit,

DSL Research Inc. wird jetzt ausführlich in der wissenschaftlichen Literatur - klinisch, echografisch und pathologisch - beschrieben. Inzwi-

schen wissen wir dass DSLD sich bei Peruanischen Pasos anders äussert als bei anderen Rassen. Ganz typisch ist, dass sie die Krankheit viel früher entwickeln (meistens deutlich unter 12 Jahre), öfter alle vier Gliedmassen betroffen sind, und unabhängig vom Masse der körperlichen Belastung DSLD entwickeln. Wichtig ist vor allem, dass wir jetzt ein anerkanntes Protokoll mit Anhaltspunkten, die uns helfen die Krankheit zu diagnostizieren, besitzen. Wir sind unglaublich glücklich mit dem Fortschritt der vergangenen zwei Jahre. Diese Information können sich die Besitzer und Züchter im Kampf gegen DSLD zunutze machen.

In Zukunft sieht es so aus, dass DSLD eine Krankheit der Vergangenheit werden wird. Die wissenschaftlichen Forschungen liefern immer mehr Information über das klinische Bild, die biochemischen Eigenschaften und die mögliche genetische Basis. Bestimmte Projekte befassen sich mit der Entwicklung von Tests die voraussagen können, ob ein gewisses Pferd DSLD bekommen wird. Bis es diese Tests gibt, müssen wir andere Mittel gebrauchen um DSLD auf die Spur zu kommen und es diagnostizieren zu können. Es ist jetzt möglich, Hengste und Stuten vor dem Zuchteinsatz zu untersuchen, ob sie frei von DSLD sind. Zum Zeitpunkt eines Verkaufs kann festgestellt werden, ob ein Pferd DSLD hat. Unsere heutigen Bemühungen können einen grossen Einfluss auf das Vorkommen der Krankheit haben und wir können damit der Pferdewelt zeigen, dass wir ein aufrechtes Bestreben haben, gesunde, langlebige Pferde zu züchten und zu verkaufen. Man kann diese Bemühungen vergleichen mit den jährlichen Augentests (CERF), oder der Hüfte/Knie/Elbogen Screening (OFA oder Penn Hip), bekannt aus der Hundewelt, wo auch exakte, vorhersagende Tests fehlen.

Käufer und Verkäufer von Peruanischen Pasos müssen wissen, dass DSLD bei der Ankaufuntersuchung Aufmerksamkeit verdient. Bei diesen Untersuchungen werden meistens rassespezifische Probleme berücksichtigt, die Einfluss auf den Gebrauch haben können. Z.B. verdient bei den Quarter Horses das Screening auf Hufrollenentzündung bei der Ankaufuntersuchung besondere Aufmerksamkeit, evtl unterstützt durch Röntgenbilder der Hufrolle. Potentielle Käufer von Quarter Horses lassen sich jedoch von der Problematik nicht abschrecken, auch wenn es noch keinen exakten vorhersagenden Test gibt. Die überwältigende Beliebtheit des Quarter Horse trotz des Syndroms beweist, dass Käufer, Verkäufer und Tierärzte fundierte Entscheidungen treffen können. Denke an das Zitat: Wissen ist Macht.

Die Fakten und Daten über DSLD in Bezug auf das klinische Bild und der ante-mortem Diagnostik (vor dem Einschläfern) sind noch sehr neu, geben uns jedoch eine erste konkrete Gelegenheit um die Krankheit weg zu züchten. Wir müssen jetzt damit anfangen. Mit diesem neuen Wissen sollte kein DSLD-Pferd mehr absichtlich verkauft oder gezüchtet werden. Wir ermutigen Sie nicht auf den perfekten Test zu warten der uns alle Antworten geben kann. Es ist unsere humanitäre Pflicht um das Wohlergehen, die Langlebigkeit und Lebensfähigkeit unserer

domestizierten Tierarten zu hegen und schützen. In Anbetracht des heutigen wissenschaftlichen Standes, warum sollte man anders entscheiden?

Fazit: Ein gut definiertes Problem ist ein halb gelöstes Problem.

Über die Autorin

Dr Jeanette Mero absolvierte ihr Veterinärstudium an der College of Veterinary Medicine der Cornell Universität (USA) in 1994. Danach wurde sie Assistenzärztin für Grosstiere an der Ontario Veterinary College an der Universität von Guelph, Kanada. Danach begann sie eine eigene Pferdepraxis. Sie ist mit dem Peruanischen Paso Züchter/Trainer und Richter Rick Mero verheiratet. Rick und sie wohnen im nördlichen Teil des US-Staats New York auf einer Pferderanch mit ihren drei Kindern. Dr Mero ist mit ihrem Araberwallach auch aktiv im Distanzsport .

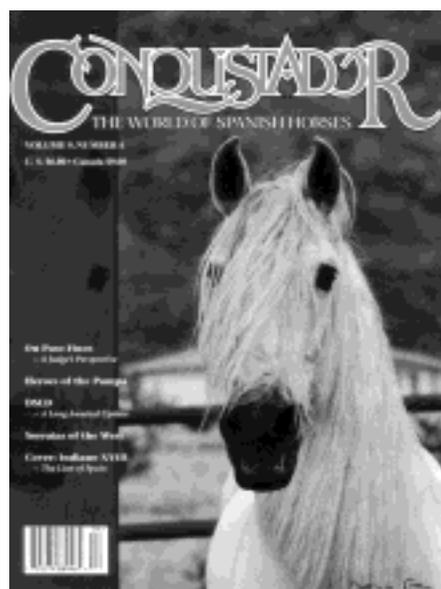
Mehr Information unter www.dsld.org

Dort erfahren Sie mehr über die Forscher, die neuesten Fakten, und sehen Fotos und Ultraschallbilder der betroffenen Pferde. Die Website ermöglicht Ihnen auch ein Downloaden des diagnostischen Protokolls für DSLD und des begleitenden Untersuchungsformulars.

Kommentar der Übersetzerin: es wird immer noch viel Geld benötigt für die Forschung. Auf der Website finden Sie auch eine Möglichkeit zur Spende!!!!!!

Vielen Dank an Herrn Heinz Reusser, Herausgeber des Conquistador Magazins, für die Genehmigung, diesen Artikel in der Pasollano News zu veröffentlichen! Das englische Original finden Sie unter

www.conquistador.com



Fohlen 2003

Patricia KSS

geb. 08.04.03
Stute, Dunkelfuchs
Vater: Garrido EML
Mutter: Paloma HB
Züchter: Zuchtgemeinschaft
Steffens, Armstorf



Embajador CV

geb. 10.06.2003
Hengst, Dunkelbraun
Mutter: Nina DLG
Vater: Emperador GK
Züchter: Christiane Vogelsang,
Stoffelmühle, 86685 Gosheim



Castinera de Dios MB

geb. 31.03.03
Stute, Palomino
Vater: Garrido EML
Mutter: Teresa PGM
Züchter: Miranda Böhringer,
Wagenhoff



Sofia MP

geb. 21.05.03
Stute, Dunkelfalbe
Vater: Fantoche MP
Mutter: Serafina MP
Züchter: Ariane Glaess,
Asbach/Westerwald



Picasso

geb. 09.05.03
Hengst, Braun
Vater: Bailarin MP
Mutter: Pavana AG
Züchter: Ariane Glaess,
Asbach/Westerwald



Valentino AG

geb. 14.05.03
Hengst, Braun
Vater: Bailarin MP
Mutter: La Vanesa
Züchter: Ariane Glaess,
Asbach/Westerwald



Domingo PK

geb. 20.04.03
Hengst, Braun
Vater: Domingo Rey
Mutter: Ventura HB
Züchter: Petra Küenzi, CH
Stiegenhof

Santana PK

geb. 08.04.03
Stute, Rotschimmel
Vater: RyR Galpon
Mutter: Santana
Züchter: Petra Küenzi, CH
Stiegenhof

Payaso del Robles

geb. 28.03.2003
Hengst, Schecke
Mutter: La Benicia MK
Vater: MvM Imperioso
Züchter: Ingeborg Hellwig
Gestüt Paso Robles
Obererbach



Diamante PK

geb. 07.04.03
Hengst, Falbe
Vater: RyR Galpon
Mutter: Jumera HB
Züchter: Petra Küenzi, CH
Stiegenhof

Finezza PK

geb. 01.04.03
Stute, Palomino
Vater: RyR Galpon
Mutter: JKR Finura
Züchter: Petra Küenzi, CH
Stiegenhof

MvM Espiritu

geb. April 2003,
Hengst, Dunkelfuchs,
Vater: Sanson
Mutter: Maja MK (St.Pr.St.)
Züchter: Mireille van Meer,
Holland

Hengstfohlen

geb. 01.07.2003
Hengst
Mutter: Arabella BOE
Vater: GK Flamenco
Züchter: Andrea Ramesch

Gitana MK

geb. 03.04.2003

Stute, Braun

Mutter: FTB Gracia

Vater: GK Feliciano

Züchter: Micheline Klein,
Gestüt Naafbachtal
Neukirchen-Seelscheid

**Boquita MK**

geb. 20.07.2003

Stute, Braun

Mutter: Bravesa MvM

Vater: Gallego MK

Züchter: Micheline Klein,
Gestüt Naafbachtal
Neukirchen-Seelscheid

**Gacela MK**

geb. 24.04.2003

Stute, Palominio

Mutter: Girasol MS

Vater: GK Flamenco

Züchter: Micheline Klein,
Gestüt Naafbachtal
Neukirchen-Seelscheid

**Colorado MK**

geb. 12.04.2003

Hengst, Fuchs

Mutter: Coralía GG

Vater: RDLF Jeque

Züchter: Micheline Klein,
Gestüt Naafbachtal
Neukirchen-Seelscheid

**Granadero MK**

geb. 10.05.2003

Hengst, Palominio

Mutter: Guindilla MS

Vater: GK Flamenco

Züchter: Micheline Klein,
Gestüt Naafbachtal
Neukirchen-Seelscheid

**Galante MK**

geb. 01.05.2003

Hengst, Braun

Mutter: Granada

Vater: GK Feliciano

Züchter: Micheline Klein,
Gestüt Naafbachtal
Neukirchen-Seelscheid

**Palomo MK**

geb. 03.07.2003

Hengst, Braun

Mutter: Pimienta HB

Vater: Altivo KCO

Züchter: Micheline Klein,
Gestüt Naafbachtal
Neukirchen-Seelscheid

**Fortuna MK**

geb. 15.05.2003

Stute, Fuchs

Mutter: GK Fiesta

Vater: Altivo KCO

Züchter: Micheline Klein,
Gestüt Naafbachtal
Neukirchen-Seelscheid

**Nueva**

geb. 2003

Stute, Fuchs

Mutter: Nirvana EML

Vater: Rey de Fuego

Züchter: Gisela Bouton,
München





*peruanische
Augenblicke*

